Nr. 97. Freitag den 26. April 1889. 76. Jahrgang.

Abonnementspreis pr. Quartal M. 2,50.

Insertionspreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Stadt- und Kreis-Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen.

Die Alters- und Invaliditäts-Versicherung im Reichstage.

Unter diesem Titel ist im Verlage von A. W. Kafemann in Danzig eine kleine Schrift*) erschienen, auf die wir hiermit unsere Leser besonders aufmerksam machen möchten. Die Broschüre enthält das reiche Material, welches über diese Materie vorliegt, gesichtet von kundiger Hand, und da überall anerkanntermaßen, selbst in den Kreisen der Reichstagsabgeordneten, welche nicht Mitglieder der Kommission gewesen, Unklarheit über die Einzelheiten des Gesetzes vorhanden ist, so wird die kleine Schrift sicher für zahlreiche Interessenten und für alle, die sich für die hochwichtige Frage interessieren, von Wert und Nutzen sein. Es heißt darin: „Wenn die Regierungen sieben Jahre gebraucht haben, um dieses Gesetz zu entwerfen — mit welchem Recht verlangt man von den Vertretern des Volkes, daß sie jetzt in wenigen Monaten eine Frage zum Abschluß bringen sollen, welche in ihren Einzelheiten sehr schwer zu übersehen und von einer unermeßlichen Tragweite ist? Wer will es den Volksvertretern verargen, wenn sie das Verlangen haben, daß auch die Wähler in den weitesten Kreisen, Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich über dies Gesetz unterrichten und ihre Meinung aussprechen?" Und nachdem dann die Einzelheiten des Gesetzes eingehend besprochen sind, wird weiter ausgeführt: „Niemand, der sich wirklich ernsthaft mit der Frage befaßt hat, einerlei, auf welchem politischen Standpunkte er steht, kann in Abrede stellen, daß dieses Gesetz seinem ganzen Aufbau nach höchst verwickelter Natur ist und tief in alle Lebensverhältnisse der Einzelnen und in die Geschäftsthätigkeit der staatlichen und communalen Behörden eingreift. Es kann in allen seinen Wirkungen nur übersehen werden, wenn sich nicht blos Bundes- resp. Reichsämter, Behörden und Reichstag, sondern gerade die mitten im praktischen Leben stehenden Männer mit den Einzelheiten des Gesetzes vertraut machen und ihre Meinung aussprechen... Die hauptsächlichste Absicht dieser Auseinandersetzung ist nun, die Art, wie die Alters- und Invaliditätsversicherung nach den bisherigen Beschlüssen der Kommission bezw. des Reichstages eingerichtet ist und wirken wird, dem allgemeinen Verständnis durch eine sachliche Darlegung und Besprechung näher zu bringen und dadurch zu helfen, eine wirkliche Mitarbeit der weitesten Kreise an der Kritik des Gesetzes zu ermöglichen. Vielleicht bewirkt ein ernstliches Studium desselben, daß der Wunsch, welcher in den dem Zustandekommen des Gesetzes geneigten Parteien vielfach gehegt wird, die Beschlußfassung über dasselbe auszusetzen, auch aus der Bevölkerung heraus ausgesprochen und dann berücksichtigt wird; jedenfalls aber wird dieser die Möglichkeit geboten, sich mit den Abgeordneten nicht bloß über die großen Gedanken, sondern auch über die Ausführung der Alters- und Invaliditätsversicherung zu benehmen ... Alles in allem — die Forderung ist berechtigt und kann, wenn sie nachdrücklich geltend gemacht wird, nicht zurückgewiesen werden, daß man zur Prüfung und Beratung eines so schwierigen und wichtigen Gesetzes den Vertretern des Volkes und diesem selbst die nötige Zeit lasse. Das Unfallversicherungsgesetz ist erst nach dreimaliger Vorlage an den Reichstag, und nachdem es wiederholt einer Umarbeitung unterzogen war, zu Stande gekommen. Und doch handelte es sich dabei um eine viel einfachere Frage von bedeutend geringerer Tragweite. Wer möchte zu behaupten unternehmen, daß in der Alters- und Invalidenversorgung schon jetzt das letzte Wort gesprochen werden muß! Was zwingt zu solcher Eile?"

*) Dieselbe ist von dort zu beziehen: 1 Exemplar 5 Pfg. mit Porto, 10 Exemplare 60 Pfg., 50 Exemplare 2.50 M., 100 Exemplare 4 M.)

Deutsches Reich.

Berlin, 25. April. Das Fehlschlagen des Scholz'schen Steuerreformentwurfs wird mehrfach im Sinne einer Erschütterung der Stellung des Finanzministers gedeutet. Wir glauben bis auf weiteres nicht, daß dieser Schluß zutrifft. Herr v. Scholz hat schon manchen gescheiterten Steuerentwurf versinken sehen und dabei doch seine gute Laune bewahrt. Daß er diesmal ernster als früher engagiert sei, kann man auch nicht grade behaupten. Vor allem ist der Grundsatz der Selbsteinschätzung weder die Erfindung des Finanzministers, noch hat er sich ehemals sonderlich für dies Prinzip begeistert. Uebrigens ist die Selbsteinschätzung ja schon durch das Zuthun des Ministers selber aus dem vorläufigen Entwurf hinausgeworfen worden. Herr v. Scholz hat sich in dieser Frage den Anschauungen des Fürsten Bismarck anbequemt, und er wird es auch wohl in Zukunft thun. Ungewöhnlich schroff sind allerdings die Formen, unter denen die Einkommensteuervorlage zu Grabe getragen wird. Wäre die Entscheidung während des Zusammenseins des Landtags erfolgt, so hätte sie sich offiziös vertuschen lassen können. Daß der Landtag aber eigenwegen der Steuervorlage auf Wochen vertagt und jetzt plötzlich nur darum wieder zusammentreten soll, um an demselben Tage geschlossen zu werden, das ist etwas noch nie Dagewesenes, und die naheliegende Berechnung, daß aus diesem Vorgange der Staatskasse gegen 200,000 Mark Kosten (in Form von nutzlos ausgegebenen Diäten an die Abgeordneten) erwachsen, steigert das Auffällige und Peinliche des Zwischenfalls.

LC **Berlin,** 25. April. Der Schluß der Landtagssession ist nunmehr endgültig auf den 30. April anberaumt. Am 29. und 30. d. wird das Herrenhaus, dessen Matrikelkommission sogar am Sonntag (!) tagen muß, die Reste erledigen, zu denen vielleicht noch der Gerichtsvertrag mit den thüringischen Staaten, den das Abgeordnetenhaus am 30. berät, hinzukommt.

In Danzig hat gestern Abend eine freisinnige Versammlung, in welcher die Abgg. Rickert und Drawe unter großem Beifall sprachen, eine Resolution gegen die Alters- und Invalidenversicherung beschlossen, welche der Parteivorstand dem Reichstage überweisen soll.

* **Berlin,** 25. April. Der Kaiser traf am Mittwoch Nachmittag gegen 5 Uhr von Schwedt wieder in Berlin ein. Vom Bahnhofe aus begab sich der Kaiser direkt nach der Fabrik von Schäffer und Walcker in der Lindenstraße, wo derselbe längere Zeit verweilte. Am Donnerstag Vormittag begab sich der Kaiser nach dem Tempelhofer Felde, um daselbst dem Exerzieren der Bataillone des 2. Garderegiments z. F. beizuwohnen. Nach dem „Berl. Tgbl." hat der Kaiser die Absicht kundgegeben, noch vor seiner Abreise nach England die Arbeiten am Nord-Ostsee-Kanal bei Brunsbüttel zu besichtigen.

— Der Kaiser ehrte bei der Feier des 200jährigen Bestehens des Schwedter Dragonerregiments Nr. 2 das Regiment in einem längeren Trinkspruch und schloß mit dem Vertrauen, daß unsre märkischen Söhne stets denselben altbrandenburgischen Geist bewahren werden. Nach der „Kreuzzeitung" hob der Kaiser auch noch besonders hervor, daß in dem Dragonerregiment von jeher die Geschlechter der Mark stark vertreten gewesen sind. Die Regimentsexerzitien, welche dem Parademarsch folgten, wurden nach der „Kreuzzeitung" vom Kaiser persönlich geführt. Mit schneidiger Jugendfrische nahm Se. Majestät die bedeutenden Hindernisse des Platzes: dem ganzen Regiment voran und mit feuriger Bravour folgte dieses. Ein Telegramm der „Kreuzzeitung" berichtet noch darüber: „Sämtliche Militärs sind voll von Begeisterung über den schneidigen Führungsritt Se. Maj. des Kaisers an der Spitze des Regiments. Ueberall wird davon erzählt."

— Der Centralverein westpreußischer Landwirte hat am Mittwoch mit allen gegen 3 Stimmen sich dahin ausgesprochen, daß das Invaliden- und Altersversorgungsgesetz im Interesse der Landwirtschaft abzulehnen sei. Auch der Vorsitzende des Vereins Abg. von Puttkamer-Plauth sprach sich für Ablehnung der Vorlage aus, erklärte sich im großen und ganzen mit den Ausführungen einverstanden, die der Abg. Rickert, welcher der Versammlung beiwohnte, vom allgemeinen socialen Standpunkt aus gegen das Gesetz bezw. für dessen Vertagung machte. Die angenommene Resolution gegen das Gesetz war von dem freikonservativen Reichstagsabg. Holtz-Parlin befürwortet. Eine Resolution zu Gunsten des Gesetzes hatte ein Landrat gestellt. Dieselbe wurde aber abgelehnt.

— Gegen das Altersversorgungsgesetz in seiner gegenwärtigen Gestalt erklärt sich nunmehr auch in einem Leitartikel unter der Ueberschrift Festina lente die „Schlesische Zeitung", das Hauptorgan der Kartellbrüder in der Provinz Schlesien.

— Kein Parlamentarier, so versichert die „Nationalliberale Korrespondenz" jetzt hochmütig, werde sich durch die von der Agitation während der Ferien etwa zu Wege gebrachten Resolutionen gegen die Annahme des Altersversorgungsgesetzes imponieren lassen, denn über solche höchst verwickelten Fragen könnten keine Volksversammlungen und keine Bauernvereine entscheiden. — Man muß sich dabei erinnern, daß gerade dieselbe „Nationalliberale Korrespondenz" unmittelbar vor Ostern berichtet hatte, daß die nationalliberalen Abgeordneten die Osterferien benutzen würden, um in Versammlungen der Wähler die Altersversorgungsvorlage zu erörtern und sich über die Annahme des Gesetzes zu verständigen. Darnach zu urteilen muß sich selbst in der nationalliberalen Partei im Lande sehr wenig Neigung gefunden haben, zu Gunsten der Altersversorgungsvorlage Versammlungen einzuberufen.

— Für die Vielschreiberei und Weitläufigkeit der Eisenbahnverwaltung führt die „Rheinisch-Westfäl. Ztg." folgendes Beispiel an: „Kürzlich sahen wir ein Angebot auf etwa 80 Tonnen Gußstücke. Dasselbe umfaßte 74 Druck- und Schreibseiten und mußte sechsmal vom Anbieter unterzeichnet werden. Der später folgende endgültige Auftrag bedingt gleichen Umfang in doppelter Ausfertigung. Das ist des Guten etwas viel. Eine Privatverwaltung würde mit einem einfachen Brief nebst Stückliste auskommen. Kann der Staat nicht das kurze Verfahren der Geschäftswelt annehmen, so empfehlen wir wenigstens eine Vereinfachung wie sie in Holland besteht. Für bestimmte Staatslieferungen sind die allgemeinen Bedingungen festgesetzt und bekannt. Bei Vergebungen wird lediglich darauf verwiesen."

* **München,** 25. April. Nach einem heute veröffentlichten, von den Aerzten Dr. von Ziemßen, Dr. Brattler und Dr. Brand unterzeichneten Bulletin hat sich das Befinden der Königin-Mutter in letzter Zeit verschlimmert, die Ernährung geht ungenügend von Statten, der Kräftezustand ist demzufolge gesunken, zugleich haben die Erscheinungen der Wassersucht zugenommen. Die Reise nach Elbingeralp ist daher verschoben.

Oesterreich.

* **Wien,** 24. April. Der Verwaltungsrat der Tramway-Gesellschaft hat beschlossen, sämmtliche Kutscher, welche sich den von ihr gestellten Bedingungen fügen, wieder anzunehmen. Eine Deputation der strikenden Kutscher erklärte, daß die Strikenden morgen den Dienst wieder antreten würden. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats der Tramway-Gesellschaft, Kopp, war heute Nachmittag zu dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe beschieden, welcher auf die volle Wiederaufnahme des Verkehrs gedrungen haben soll.

* **Wien,** 24. April. In dem Vororte Ottakring und im Bezirk Favoriten blieb heute abend die Ruhe ungestört. Infanterie und Kavallerie sowie starke Wachabteilungen verhindern jede Ansammlung des Publikums, Patrouillen durchziehen die Straßen. Der Tramway-Verkehr ist ungestört, die Wagen sind durch mitfahrende Wachmänner beschützt. In obengenannten Bezirken mußten die Hausthüren um 8 Uhr, die Restaurants um 9 Uhr geschlossen werden. Von den strikenden Kutschern haben heute schon 70 ihre Thätigkeit wieder aufgenommen, die übrigen folgen morgen; auch die Führer des Strikes, Rinder und Drahtberger, sind zur Dienstleistung wieder aufgenommen worden. Die Bereitwilligkeit der Strikenden zur Wiederaufnahme der Thätigkeit wird auf die einer Gruppe derselben unter Führung des Abgeordneten Pernstorfer vom Ministerpräsidenten Grafen Taaffe erteilte Audienz am heutigen Nachmittage zurückgeführt. Graf Taaffe soll den Leuten die Untersuchung ihrer Beschwerden und die Förderung gerechter Wünsche versprochen, vor allen Dingen aber von den Kutschern den Wiederantritt des Dienstes verlangt haben. Wie verlautet, sollen Rinder, Drahtberger und zwei andere Kutscher morgen Nachmittag zu einer Audienz beim Kaiser zugelassen werden.

* **Wien,** 24. April. In den späteren Abendstunden kam es in Hernals zu Ausschreitungen, indem ein Haufen junger Leute die in den letzten Tagen bedroht gewesenen Straßen johlend durchzog und die Fenster mehrerer jüdischen Branntweinschänken und Kaffeehäuser einschlug. Bei dem Herannahen der Wachen zerstreuten sich die Lärmenden nach allen Richtungen; an einzelnen Punkten wurden die Wachen mit Steinen beworfen. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen; um 10½ Uhr war die Ruhe wiederhergestellt. Der Platzkommandant von Wien, General Kaiffel, inspizierte die unter dem Kommando eines Brigade-Kommandeurs nach Hernals und Umgebung dirigierten Truppen persönlich.

Frankreich.

* **Paris,** 25. April. Der deutsche Botschafter Graf Münster ist heute Morgen nach Hannover abgereist, von wo er am 9. Mai hierher zurückkehren wird.

Großbritannien.

* **London,** 25. April. Boulanger wiederholte heute mehreren Zeitungsberichterstattern gegenüber, daß er sich dem Staatsgerichtshofe nicht habe stellen wollen, da derselbe aus seinen offenkundigen Feinden bestehe. Wenn seine Sache einem Appellationsgerichtshofe oder dem Schwurgerichte übergeben würde, so würde er schon mit dem nächsten Zuge sich nach Frankreich zurückbegeben. Ein neues Manifest werde er jetzt nicht erlassen, sondern erst dann, wenn er die Zeit dazu für gekommen erachte.

Italien.

* **Rom,** 24. April. Der „Opinione" zufolge, war in der Deputiertenkammer das bestimmte Gerücht verbreitet, der Kriegsminister habe seine Demission eingereicht.

Rußland.

* **Riga,** 25. April. Der Kurator des hiesigen Lehrbezirks macht bekannt, daß er in Zukunft nur die Eröffnung solcher städtischen und privaten Schulanstalten gestatten werde, in denen der Unterricht in russischer Sprache erfolge.

Rumänien.

* **Bukarest,** 24. April. Zankow ist heute früh aus Belgrad hier angekommen.

* **Bukarest,** 25. April. Der „Monitorul" meldet, der König habe der Deputation, welche ihm die Glückwünsche der Bukarester Bürgerschaft zu seinem Geburtstage überbrachte, mitgeteilt, daß der Thronfolger demnächst seinen Wohnsitz in Bukarest nehmen werde. Diese Mitteilung sei von der Deputation mit großer Befriedigung entgegengenommen worden.

Die Rechtsanwaltschaft und die Rechtsanwaltskosten in den Niederlanden.

Die Geschäfte der deutschen Rechtsanwälte werden in den Niederlanden von „Advokaten" und „Prokurören" wahrgenommen, deren Befugnisse denen der französischen „avocats" und „avoués" entsprechen. Die Ausübung beider Berufe erfolgt indes regelmäßig durch dieselbe Person, da dies gesetzlich gestattet ist und die Zulassungsbedingungen die gleichen sind. Voraussetzung für den einen wie den anderen Beruf ist der Nachweis des auf einer holländischen Universität erworbenen juristischen Doktor- (Meester-) Grades, der nach Ablegung einer Prüfung erteilt wird. Zugelassen zu dieser Prüfung werden alle, die das Reifezeugnis auf einem holländischen Gymnasium erworben und die juristische Kandidatenprüfung auf einer holländischen Universität bestanden haben. Der Besuch einer Universität ist nicht vorgeschrieben, ebensowenig ein bestimmter, zwischen den einzelnen Prüfungen liegender Zeitraum, so daß dieselben unmittelbar nach einander gemacht werden können. Indes pflegen die Rechtsanwalts-Aspiranten vier Jahre auf einer holländischen Universität zu studieren, und sich dann am Ende des zweiten Jahres zur Kandidatenprüfung, am Ende des vierten Jahres zum Meester-Examen zu melden.

Ein unheimlicher Gast.

18) Roman von **Ewald August König.**

Neuntes Kapitel.

Der Russe begab sich in das Haus des Bankiers Reinhold Vollbracht; heute aber bedurfte er keines Wagens und auch keiner Erkundigung, um sich in der fremden Stadt zurecht zu finden. „Gratuliere! Gratuliere von Herzen!" sagte er, als er in das Kabinett trat; „Sie werden sich jedenfalls ungemein glücklich fühlen!"

„Sie wissen es schon?" fragte Reinhold überrascht, indem er den Händedruck erwiderte.

„Natürlich, der Herr Oberst war ja gestern der fröhlichste Mensch unter der Sonne; er speiste bei uns im „Pariser Hof", und wir haben einige Flaschen Champagner auf das Wohl des Brautpaares getrunken!"

„Das zu hören, ist mir sehr lieb", sagte Reinhold, Labanow einen Sessel anbietend, „ich darf ja daraus entnehmen, daß er sich nun mit dem Glauben an die sogenannte Mesalliance seiner Tochter vollständig ausgesöhnt hat. Ich hoffe, das Band, das die beiden Familien mit einander verbindet, wird dieselben bald noch enger und fester umschlingen; aber das bleibt unter uns, Herr Labanow!"

„Versteht sich", entgegnete der Russe; „ich habe schon ein Vögelchen davon singen hören —"

„Von dem Herrn Oberst?" fragte Reinhold rasch; „ließ er eine Bemerkung fallen?"

„Er nicht, aber sein Sohn!"

„Udo wird Sie malen?"

„Er erwartet mich heute Morgen, ich gehe sogleich hin; ich hoffe, daß ich ihn wohl und munter antreffe."

„Weshalb sollte er es nicht sein?" gab der Bankier scherzend zurück, indem er seinem Gast eine Cigarre anbot. „Haben Sie vielleicht gestern Abend mit ihm eine lange Sitzung gehabt?"

„Sie wissen nichts von dem, was gestern vorgefallen ist?"

„Ich habe den gestrigen Nachmittag und auch den Abend mit meiner Braut und meiner Schwester hier im Hause verbracht und bin auch später nicht mehr ausgegangen; ist etwas Besonderes vorgefallen?"

„So wissen Sie auch nicht, daß der Herr Oberst gestern von dem Hauptmann Sommer beleidigt worden ist?"

„Keine Idee!" erwiderte Reinhold, die Brauen emporziehend. „Beleidigt? Weshalb?"

„Weil er in Bezug auf den Korb, den der Hauptmann im „Pariser Hof" erhalten hat, indiskret gewesen sein soll!"

„Und was weiter?" fragte Reinhold erregt; „hat mein Schwiegervater den Hauptmann etwa gefordert?"

„Nein; aber gestern Abend traf Ihr Herr Schwager im Kasino mit ihm zusammen, und die Geister platzten nun aufeinander. Diese Angelegenheit wird übrigens jetzt längst erledigt sein, und Sie hätten sicherlich schon Nachricht erhalten, wenn dieselbe für den Künstler unglücklich ausgefallen wäre."

Reinhold hatte sich von seinem Sessel erhoben; er wanderte einige Male auf und nieder, um seiner Erregung Herr zu werden, dann nahm er wieder Platz. „Sie mögen Recht haben, Betty hätte mich benachrichtigt," sagte er, aber seiner zitternden Stimme merkte man die innere Erregung an; „ich werde Udo jedenfalls heute Mittag noch sehen."

„Dann verraten Sie ihm nicht, daß ich Sie bereits unterrichtet habe!" bat Labanow.

„Er wird mir gegenüber kein Geheimnis daraus machen; es kann ohnehin auch kein Geheimnis bleiben, denn man ist hier sehr kleinstädtisch. Hat das Duell unter scharfen Bedingungen stattgefunden?"

„Ich weiß es nicht, weil ich nicht näher darin eingeweiht worden bin. Wenn der Hauptmann ein Händelsucher ist, so müßte man Fräulein Riegermann vor ihm warnen!"

„Das ist er nicht!" antwortete Reinhold rasch; „ich kenne ihn nur als einen ruhigen, ernsten Mann und angenehmen Gesellschafter; er wird durch den Korb gereizt gewesen sein."

„Dies läßt sich begreifen!" warf Labanow mit leisem Spott ein: er hatte wohl auf die Mitgift seiner Braut gerechnet; drängende Gläubiger mögen ihm unbequem gewesen sein."

„Sie thun dem Herrn Hauptmann sehr Unrecht, Herr Labanow; soviel ich weiß, sind dessen Verhältnisse geordnet."

„Na, mich kümmert ja die Geschichte weiter nicht!" sagte der Russe, den Rauchwölkchen seiner Zigarre nachblickend. „Ich möchte noch eine Frage an Sie richten, dann will ich nicht weiter stören. Kann ich eine Summe von hunderttausend Mark jeden Augenblick bei Ihrer Kasse in Empfang nehmen?"

„Wann es Ihnen beliebt; natürlich nur in den Geschäftsstunden. Denken Sie schon an die Abreise?"

„Das nicht; ich werde wahrscheinlich Brillanten kaufen, die der Juwelier Anton Braubach mir angeboten hat. Kennen Sie den Mann; ist er reell?"

„Durchaus!" erwiderte der Bankier; „ich habe schon Manches bei ihm gekauft und bin immer zufrieden gewesen."

„Ich danke Ihnen," sagte Labanow, sich erhebend; „ich werde wahrscheinlich übermorgen das Geld in Empfang nehmen und Ihnen später wieder einen Check auf meinen Bankier in Moskau zur Einkassierung übergeben."

Damit verließ er das Kabinett; er schlug jetzt den Weg zur Wohnung Udo's ein. Er war selbst neugierig, den Ausgang des Duells zu erfahren, das in frühester Morgenstunde stattgefunden haben sollte; er hegte eine geheime Hoffnung, daß der Hauptmann nicht mehr unter den Lebenden oder doch dem Tode nahe sein möge. Er haßte diesen Mann aus verschiedenen Gründen. Als er daher in's Atelier trat und Udo ihm entgegenkam, galt seine erste Frage dem Befinden des Hauptmanns.

„Bah, nicht der Rede wert!" erwiderte Udo achselzuckend, nachdem er die knurrende Dogge in ihre Ecke verwiesen hatte; „eine Schramme am Arm, weiter nichts; wir schossen Beide schlecht!"

„Wohl absichtlich?" fragte Labanow, während er Hut und Pelz ablegte und vor den Spiegel trat, um Haar und Bart zu ordnen.

Udo zog den Vorhang zu, hinter dem sein fast vollendetes, für die Kunstausstellung bestimmtes Bild stand; dann rückte er eine Staffelei zurecht. „Ich wenigstens habe absichtlich schlecht geschossen", sagte er, „die Beleidigung war ja nicht so schlimm, daß der Gegner sie hätte mit seinem Blut sühnen müssen; der Hauptmann mag wohl dasselbe gedacht haben. Wir reichten uns nachher die Hände und sind als die besten Freunde auseinander gegangen. Papa wird nun wohl etwas vorsichtiger sein; er ist in der That zu indiskret gewesen. Bitte, stellen Sie sich hierhin!" fuhr er fort, indem er dem Russen den Platz anwies. „Ich werde heute nur die Umrisse entwerfen, in einigen Tagen, sobald der letzte Pinselstrich an meinem neuesten Bilde geschehen ist, beginne ich mit der Ausführung des Ihrigen."

„Und das Portrait des Fräulein Riegermann, um welches ich Sie bat?" fragte Labanow, dessen Blick jetzt auf dem Hunde ruhte.

„Darüber reden wir später!" erwiderte Udo, während er auf der Leinwand mit raschen Strichen die Zeichnung entwarf.

Der Hund hatte sich wieder erhoben, unverwandt blickte er in die stechenden Augen des Russen.

„Das Duell wird natürlich nicht verschwiegen bleiben", nahm Udo nach einer Pause wieder das Wort; „die weitere Folge davon wird sein, daß ich einige Monate auf der Festung werde verbringen müssen; dies wäre mir insofern unangenehm, als ich so bald wie möglich nach Italien abreisen möchte."

„Noch vor Ihrer Verlobung?" fragte Labanow?"

„Vor meiner Verlobung?" erwiderte Udo gedehnt; „wer hat Ihnen denn davon gesagt?"

„Sie selbst gestern Abend! Wir sprachen von Fräulein Vollbracht."

„That ich dies wirklich? Ich war gestern allerdings etwas angeheitert; wir hatten zu lange bei der Flasche gesessen, da mag ich denn Manches gesagt haben, was besser ungesprochen geblieben wäre."

„Auf meine Diskretion dürfen Sie vertrauen, ich — Donnerwetter, ich glaube, Ihr Hund ist gefährlich."

Udo warf einen Blick auf seine Dogge, im nächsten Moment stand er mit einem raschen Sprunge neben ihm; er riß das Tier am Halsband in demselben Augenblick zurück, in dem es sich zähnefletschend auf den Russen stürzen wollte.

In der nächsten Minute lag der Hund angekettet in seiner Ecke; er knurrte noch immer.

„Was haben Sie meinem Hunde gethan?" fragte Udo vorwurfsvoll; „das Tier ist im allgemeinen sehr ruhig; Sie müssen es gereizt haben."

„Ich wüßte nicht, wodurch?" erwiderte Labanow, dessen Gesicht eine fahle Färbung angenommen hatte; „ich habe den Hund nur fest angesehen; er scheint tückisch zu sein."

„Nein, nein, aber es giebt bestimmte Personen, die er nicht leiden kann."

„Und zu diesen scheine auch ich zu gehören."

„Ich verstehe das nicht", sagte Udo kopfschüttelnd, während er den leise knurrenden Hund beobachtete, „er muß in Ihrem Blick einen Ausdruck gefunden haben, der seine Wut reizte."

„So legen Sie ihn an die Kette, wenn ich wiederkomme", antwortete Labanow mit schärferer Betonung; „ich bin überhaupt kein Freund von Hunden. Um auf unser Thema zurückzukommen, kann ich Ihnen die jedenfalls erfreuliche Mitteilung machen, daß Ihre Verlobung mit der bewußten Dame auch von anderer Seite gewünscht wird."

„Von welcher Seite?" fragte Udo, befremdend aufblickend.

„Der Bankier Vollbracht ließ eine darauf bezügliche Aeußerung fallen, als ich ihm vorhin gratulierte; er sprach die Hoffnung aus, daß das Band, welches die beiden Familien umschlinge, sich bald noch enger und fester verbinden werde!"

„Wenn diese Hoffnung nur nicht an den Vorurteilen meines Vaters scheitert!" erwiderte Udo mit einem leisen Seufzer, während er die unterbrochene Arbeit fortsetzte.

„Dann werde ich Ihnen beweisen, daß ich Ihnen ein treuer und aufrichtiger Freund zu sein wünsche. Ich glaube bei Ihrem Herrn Vater gut angeschrieben zu sein; er giebt etwas auf meine Worte, und ich gönne Ihnen von ganzem Herzen das Glück, diese schöne, liebreizende Dame zu besitzen."

Es lag eine gewinnende Herzlichkeit in dem Ton, in dem der Russe diese Worte gesprochen hatte.

Udo reichte ihm die Hand. „Ich danke Ihnen", sagte er, „Ihre Freundschaft nehme ich gerne an, um so mehr, als ich fürchte, daß ich einen sehr harten Kampf mit den Standesvorurteilen meines Vaters haben werde. Aber ich ersuche Sie dringend, keine Silbe in dieser Angelegenheit zu reden, bevor ich Sie darum gebeten habe."

„Zugestanden!" entgegnete Labanow, indem er einen Blick auf seine Uhr warf und dann noch einmal die Stellung einnahm, die der Maler wünschte.

Die Unterhaltung stockte während der nächsten halben Stunde; die Zeichnung war fertig, Labanow zündete eine Cigarre an und verabschiedete sich. (Forts. f.)

Die vielen Heilungen durch die Paraff'schen Klosterm ittel erregen hier gewaltiges Aufsehen. Auch ich bitte Sie (f. Auftrag.) Wilh. Merkel, Wieder b. Flörsheim, den 15. Januar 1889. Frau S. Merker.

Da mit Ihre Mittel sehr dienlich sind, so bitte mir gefälligst noch 2 Flaschen zu senden. Gustav B. Quarig, den 19. Februar 1889.

Da ich durch den Gebrauch der Paraff'schen Klostermittel bis jetzt eine wesentliche Besserung meines Leidens erzielte, so habe ich diese heilbringende Cur auch anderweitig empfohlen und bitte Sie (f. Auftrag.) Gustav B. Quarig, den 19. Februar 1889. Wilh. Merkel, Wieder b. Flörsheim, den 15. Januar 1889. Frau S. Merker.

Ihnen für die zweite Sendung des Paraff'schen Klostermittels meinen besten Dank sagend, kann ich Ihnen mit Freuden mitteilen, daß sich sowohl mein als meiner Frau Gesundheitszustand von Tag zu Tag bessert und haben wir alle Hoffnung durch diese vortrefflichen Mittel mit Gottes Hülfe wieder gesund zu werden.

Ihnen zu wissen, daß sich das Paraff'sche Mittel in meiner Familie in allen Fällen vorzüglich bewährt hat. Naumburg i. Sachsen, den 12. Febr. 1889. B. Ed. Kuhn.

Der Kamerad Ferdinand Schumann ist bereits 5 Jahre lang brustleidend. Verschiedene ärztliche und andererseitige Heilmittel haben eine Besserung nicht herbeigeführt. Zuletzt machte derselbe einen Versuch mit dem Paraff'schen Kloster-Extract aus der Ratsapotheke zu Halberstadt. Durch den Gebrauch dieses spürte er nie geahnte

Haupt-Depot für Frankfurt a. M. und Umgegend: Apotheker Strassburg in Frankfurt a. M.

Mittel eintreten und dieselben weiter empfehlen. Ich bitte für (f. Auftrag.) Wiesbaden, den 18. Januar 1889. W. Kleinemond, Dolzheimerstr. 48c.

Ich habe die mir bekannte Frau Diel von

Infolge dieser Bestimmungen treten die Anwälte meist sehr jung in ihre Thätigkeit ein und entbehren daher nicht selten der praktischen Erfahrung, die durch einen mehrjährigen amtlichen Vorbereitungsdienst erworben wird. Die Leichtigkeit der Zulassungsbedingungen verursacht zudem einen starken Andrang zur Anwaltslaufbahn, besonders in den größeren Städten. In den Anwaltslisten stehen zur Zeit ungefähr 800 Advokaten und Prokuröre eingetragen, davon 164 Advokaten in Amsterdam, 84 in Haag, 64 in Rotterdam. Die jüngeren Anwälte sind daher zum Teil wenig beschäftigt und falls sie eigenes Vermögen nicht besitzen, nicht in der Lage, sich standesgemäßen Unterhalt zu verschaffen.

Nach den Bestimmungen über das ehrengerichtliche Verfahren gegen Anwälte untersteht der Rechtsanwalt als Advokat einem aus Advokaten zusammengesetzten Raad van toezicht en discipline, als Prokurör dem Gerichte, bei welchem er zugelassen ist. Als Strafen sind vorgesehen: Warnung, Verweis, zeitweise Ausschließung von der Praxis bis zur Dauer eines Jahres, endlich bei Prokurören Entfernung aus dem Berufe. Letztere Strafe besteht für Advokaten nur insofern, als diejenigen, welche zum dritten Male mit zeitweiser Ausschließung bestraft werden, von der Advokatenliste gestrichen werden müssen. Die Anwaltskosten sind in den Niederlanden bedeutend höher wie in Deutschland. Dies hat seinen Grund einmal darin, daß Advokat und Prokurör besonders honoriert werden, auch wenn die Geschäfte beider in derselben Hand liegen. Sodann erhöhen sich die Kosten mit der längeren Dauer des Rechtsstreites, indem z. B. für Wahrnehmung jedes Termins die betreffende Gebühr von Neuem erhoben wird. Endlich kommen gewisse, in Deutschland unbekannte Nebenkosten hinzu, wie z. B. für Empfangnahme und Absendung eines jeden Schreibens.

Infolgedessen geht ein kleiner Streitgegenstand regelmäßig in Anwaltskosten auf. Da nun nach Niederländischem Recht bei den vor die Kantongerichte (Amtsgerichte) gehörigen Prozessen, in welchen der Streitgegenstand bis zu 200 Gulden beträgt, eine Erstattung der außergerichtlichen Kosten auch bei obsiegendem Erkenntnisse nicht stattfindet, so haben in solchen Prozessen die Kläger, die sich durch einen Anwalt vertreten lassen, gewöhnlich auch im günstigsten Falle den Verlust ihrer Forderung zu beklagen. Bei größerem Streitgegenstande pflegen die Kosten sich durch die längere Dauer des Prozesses zu erhöhen, so daß für einen nicht sehr gewissenhaften Anwalt die Versuchung nahe liegt, die Sache zu verschleppen.

Den in Holland Recht suchenden Deutschen ist daher dringend anzuraten, sich nur des Beistandes eines von vertrauenswerter Seite empfohlenen Anwalts zu bedienen.

Westfälisch-Rheinisches.

* **Hagen,** 26. April. [Kaisermanöver.] Für die bevorstehenden Kaisermanöver werden beim VII. (westfälischen) und X. (hannoverschen) Armeecorps so viel Mannschaften aus dem Beurlaubtenstande eingezogen, daß die Armeecorps mit der in den Friedens-Verpflegungs-Etats vorgesehenen Mannschaftsstärke zu den Uebungen abrücken können. Die Einziehung erfolgt derart, daß die Mannschaften noch vor dem Regiments-Exerzieren bezw. dem Verlassen der Garnison eine sechstägige Einzelausbildung erhalten können; dieselbe wird daher voraussichtlich in die ersten Tage des Monats August fallen. Zur Einziehung gelangen auch alle diejenigen Mannschaften, welche im letzten Entlassungstermin nach zweijähriger Dienstzeit zur Verfügung ihres Truppenteils entlassen worden sind.

* **Hagen,** 26. April. [Postkarten.] Aus Anlaß eines besonderen Falles, wobei dem Absender mehrere Hundert Postkarten, welche auf der Rückseite gedruckte Mitteilungen enthielten und deshalb nur mit 3 Pfennigen frankiert waren, zurückgegeben wurden, sei darauf aufmerksam gemacht, daß solche Karten die Bezeichnung „Postkarte" auf der Vorderseite überhaupt nicht tragen dürfen. Ist eine solche Bezeichnung vorgedruckt, dann beträgt das Porto ohne Unterschied, ob die Mitteilung gedruckt oder geschrieben ist, 5 Pfennig. Es empfiehlt sich deshalb, bei gedruckten mittelst offener Karten zu befördernden Korrespondenzen auf der Vorderseite nur die Adresse zu setzen, andere Zusätze aber zu unterlassen.

H. **Breckerfeld,** 26. April. [Theater zum Besten des Hohenzollernturmes auf dem Wengeberg.] Am Sonntag, den 28. d. M. findet im Saale der Witwe Volkenrath hierselbst zum Besten des Hohenzollernturmes die dritte und vorläufig letzte theatralische Abendunterhaltung statt.

-g **Wetter,** 25. April. [Operation.] Vor etwa acht Tagen unterzog sich Herr H., Beamter der Harkort'schen Werke, in einem Wittener Krankenhause einer Operation der im Feldzuge 1870 erhaltenen Schußwunde, und der Arzt hatte das Glück, die Kugel, welche tief in den rechten Oberarmknochen eingedrungen war, aufzufinden und zu entfernen. Herr H. war im Laufe der Zeit schon mehrfach genötigt gewesen, sich schmerzhaften Operationen zu unterwerfen, ohne daß es gelungen wäre, die Kugel aufzufinden. Nunmehr wird derselbe wohl endlich von seinem langwierigen Leiden befreit sein.

Gelsenkirchen, 23. April. [In großer Gefahr] schwebte der Nachts-Courierzug Köln-Berlin am Sonntag Abend. Zwischen den beiden Stationen Altenessen und Gelsenkirchen hatten ruchlose Hände eine eiserne Schwelle quer über die Schienen gelegt. Der Zug brauste heran, und die Locomotive schob glücklicher Weise das Hinderniß bei Seite. Die Fahrgäste verspürten einen heftigen Stoß, kamen jedoch mit dem Schrecken davon. Der Staatsanwaltschaft ist Anzeige gemacht.

Münster, 24. April. [Dem Chefredakteur] des „Westfälischen Merkur", Herrn Dr. Eduard Marcour, wurde vom Papst Leo XIII. das Ehrenkreuz „Pro Pontifice et Ecclesia" verliehen.

Münster, 24. April. [Centralbahnhof.] Nach gesetzlicher Bestimmung muß der Centralbahnhof hierselbst nach 3 Jahren fertiggestellt sein. Die Arbeiten schreiten jedoch so schnell vorwärts, daß voraussichtlich schon im nächsten Jahr der Centralbahnhof mit allen dazu gehörigen Anlagen dem Verkehr wird übergeben werden können. Binnen kurzem soll das bisherige Stationsgebäude der Köln-Mindener Eisenbahn (Strecke Köln-Hamburg) abgebrochen werden und wird an Stelle desselben bereits ein Flügel des neuerbauten Empfangsgebäudes eingerichtet.

Beckum, 22. April. [Betrogen.] Ein Quartett feiner Geschäftsleute verkaufte, laut „Glocke", einem stark angeheiterten Fuhrmann aus unserer Nachbarschaft einen Kotten für 8500 M. Der Kaufvertrag enthielt die Bedingung, daß Käufer 20 pCt. Reugeld zahlen müsse, wenn er von dem Kaufobjekte Abstand nähme. In welchem Wert nun der Kotten zu dem Kaufpreise steht, erhellt daraus, daß Käufer, als sein Dusel verflogen war und er die Liegenschaft besehen, von der Besitzergreifung Abstand genommen und die 1700 Mark Reugeld bezahlt hat.

Essen, 24. April. [Theaterbau.] Gestern Abend sind die Herren Baurat Böckmann und Baumeister v. d. Hude aus Berlin hier eingetroffen, welche das Preisrichteramt über die im Sitzungssaale des Rathauses ausgelegten Entwürfe für den Theaterbau übernommen haben. Als Preisrichter fungieren ferner die Herren Anno, königl. Theaterdirektor, Brandt, Oberinspektor der königl. Theater in Berlin, welche morgen hier eintreffen werden, sowie die Herren Ingenieur Wippermann, Stadtbaumeister Wiebe und Oberbürgermeister Zweigert. Die Preise betragen 3000 M., 2000 M. und 1000 M. Außerdem bleibt es vorbehalten, geeignete Entwürfe zum Preise von 600 M. anzukaufen. Die Entscheidung wird der „Rh.-W. Z." zufolge voraussichtlich am nächsten Freitag erfolgen.

± **Borbeck,** 25. April. [Rasch tritt der Tod den Menschen an.] Dies mußte auch leider gestern Morgen 6 Uhr der eben zum Dienst angetretene Hülfsbremser H. F. aus Frintrop auf dem dortigen Rangierbahnhofe erfahren. Der Unglückliche war eben mit dem Ankuppeln von Wagen beschäftigt, als er zwischen zwei gegen einander sich bewegende Wagen geriet, deren Puffer ihm die Brust zerquetschten. Der Tod des braven, geachteten Mannes, welcher eine trauernde Witwe mit sechs kleinen Kindern hinterläßt, trat sofort ein. Nach der amtlichen Untersuchung des Unglücksfalles ist die Schuld eines Dritten ausgeschlossen.

)?(**Wesel,** 23. April. [Der XIII. Rheinische Lehrertag], der in diesem Jahre in Wesel tagte, war wider Erwarten überaus zahlreich besucht. Auch am Niederrhein scheint die Lehrerwelt dem freien Vereinswesen gegenwärtig ein lebhafteres Interesse entgegenzubringen, und es steht zu hoffen, daß auch dort im Laufe der nächsten Jahre die Gründung von neuen Vereinen zur Wahrung und Förderung der Interessen der Schule und des Lehrerstandes in größerem Umfange erfolgen werde. In der heutigen von ca. 300 Personen besuchten Hauptversammlung hielt Herr Groppeer-Berlin einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über „die Stellung der Lehrerschaft zum Handfertigkeits-Unterricht". Redner betonte, daß es bei dem neuen Unterrichtsgebiete nicht etwa darauf ankomme, für das eine oder andere Handwerk vorzubereiten. Der Hauptzweck liege vielmehr auf dem erziehlichen Moment. Es komme darauf an, durch die systematische Bildung der Hand und des Auges ein Gegengewicht zu schaffen zu der einseitigen Geistesbildung unserer Zeit. Eine wirklich harmonische Ausbildung von Körper und Geist sei nicht möglich ohne den rationellen Betrieb des Handfertigkeitsunterrichts. In zweiter Linie müsse die große Bedeutung des neuen Unterrichtsgegenstandes für die Entwicklung der socialen Verhältnisse in betracht gezogen werden. Redner beleuchtet die wohlthätigen Einflüsse des Handfertigkeitsunterrichts auf das gesamte gewerbliche Leben und bespricht zum Schluß die Stellung, welche die Lehrerschaft der neuen Disziplin gegenüber einnehmen sollte. Nach seinem Dafürhalten hat der Lehrer die Pflicht, die Bewegung der Handfertigkeitsarbeiten mit Interesse zu verfolgen, und die theoretische und praktische Seite des Handfertigkeitsunterrichts eingehend zu studieren. Auch der zweite von Herrn Gaeks-Crudenberg gehaltene Vortrag über „die Erziehung in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft" wurde beifällig aufgenommen. Von einer Besprechung aber mußte wegen der vorgerückten Zeit Abstand genommen werden.

Köln, 23. April. [Mord. Baumfrevel.] Heute Morgen durchlief die Kunde von einem grauenvollen Morde unsere Nachbarstadt Kalk. Ein Soldat vom Pionierbataillon Nr. 7 in Deutz wurde in einem Streite von Civilisten erstochen. Die ärztliche Untersuchung soll ergeben haben, daß der Tod des Unglücklichen sofort erfolgt ist. Die Thäter sind bis jetzt noch unbekannt. — In einem Garten an der Kalker Straße wurden von frevelnder Hand 289 junge Obstbäume abgeschnitten. (E. Z.)

Eupen, 23. April. [Arbeiterversammlung auf belgischem Gebiet.] Eine Anzahl hiesiger Filz- und Hutmacher hatte vorige Woche eine Arbeiterversammlung auf Ostermontag anberaumt, jedoch von der Behörde die Erlaubnis zur Abhaltung dieser Versammlung nicht erhalten, weil, wie die „K. Z." meldet, der betreffende Saal in baulicher Beziehung den bestehenden Vorschriften nicht entsprach. Da hier ein anderer Raum zu dem obigen Zwecke nicht aufzutreiben war, wurde gestern Nachmittag die angesetzte Versammlung in der Nähe unserer Stadt, und zwar auf belgischem Gebiet, unter freiem Himmel abgehalten. Die Versammlung wurde von deutschen und belgischen Gendarmen überwacht.

Frankfurt, 24. April. [Elektrotechnische Fachschule.] Heute Vormittag fand im Hörsaale des Physikalischen Vereins die feierliche Eröffnung einer nicht nur für unsere Stadt, sondern für die weitesten Kreise bedeutsamen Lehranstalt, der ersten elektrotechnischen Fachschule des Reiches statt. Herr Dr. Rößler, der Vorsitzende des Physikalischen Vereins, begrüßte die Festversammlung, wies auf die hohe Bedeutung dieser Schule für das Gewerbe hin und übergab dieselbe dem elektrotechnischen Komitee. Die Festrede hielt Herr Ingenieur Hartmann. Erfreulich ist daß bereits 12 Schüler aus den verschiedensten Städten des Reiches — selbst aus der Schweiz ist einer da — sich gemeldet haben bezw. hier eingetroffen sind. Das spricht beredter als alles andere für die Bedeutung der Anstalt. Der Lehrkursus umfaßt 1 Semester, der Preis beträgt 100 M.

Aus dem Gerichtssaal.

Hagen, 24. April. [Verhandlungen der Strafkammer.] Unter der Anklage der qualifizierten, gemeinschaftlich ausgeführten Körperverletzung stehen die Bergleute Heinr. W. aus Bommerholz und Wilh. N. aus Wengern. Ersterer soll sich bei der That eines Messers, letzterer eines Stocks, beides gefährliche Werkzeuge, bedient haben. Da die Angeklagten sich nicht schuldig bekennen, vielmehr die Schuld auf den Verletzten Bergmann Fritz H. aus Bommerholz abzuwälzen suchen, so muß zur umfangreichen Beweisaufnahme, zu der 12 Zeugen und Gutachter erschienen sind, geschritten werden. Nach derselben fand am 14. Oktober v. J. zu Bommerholz im Lokale des Wirts C. Schl. eine Festlichkeit des dortigen Junggesellenvereins statt, bei dem auch der obligate Ball nicht fehlte. Nachdem es Anfangs ohne besondere Störung abgegangen war, sollte hernach ein trauriges Nachspiel folgen. Der mitangeklagte H. W. hatte bereits während des Balls an die Laura Th. die Frage gerichtet, ob er sie nach der Festlichkeit nach Hause geleiten dürfe; diese Bitte war ihm jedoch abgeschlagen, da das Mädchen die Begleitung bereits dem Bergmann F. H., für den sie mehr Interesse zu haben schien, zugesagt hatte. Gegen 12 Uhr nachts war der Ball zu Ende und verteilte sich die Gesellschaft. Die Laura Th., in deren Begleitung sich auch die Ida Sch. befand — beide dienten zusammen beim Wirt A. M. — schlugen den Heimweg über den Berg nach der M.'schen Wohnung ein, während die Laura Th. gesehen haben will, daß W. seinen Weg über die Chaussee genommen hatte. Als sie eine Strecke des Wegs zurückgelegt hatten, kam plötzlich der H. W. hinter den dreien her, trat vor dieselben und sagte zu den Mädchen, sie möchten ihm wenigstens zum Abschied die Hand reichen. Der Begleiter der Mädchen, H. fragte den W., was er noch wolle und im Nu lagen sich die Beiden in den Haaren und es gab ein Ringen am Erdboden. Die Mädchen suchten den Zwist zu schlichten, was auch anfangs zu gelingen schien, bald aber gingen die Gegner von neuem auf einander los und liefen die Mädchen in ihrer Angst davon. Zu Hause kurze Zeit angekommen, hörte die Laura Th., daß draußen geklopft und nach ihr gerufen wurde. Sie hörte, daß es F. H. war, der ihr unter Atemnot mitteilte, daß er gestochen sei und genug habe. Nach dem Gutachten des behandelnden Arztes, hat F. H. einen, anscheinend bis in die Lunge dringenden Stich in die rechte Seite bekommen, den ihm W. beigebracht haben soll. W. schildert den Vorfall wesentlich anders; er sagt, H. habe ihn am Boden liegend, mit dem zugeklappten Messer übers Auge geschlagen und als er einen mit dem geöffneten Messer geführten Stoß habe abwehren wollen, habe er einen Stich in die Hand bekommen, der allerdings nicht erheblich gewesen ist. Er sei dann zum Festlokale zurückgelaufen, habe seinem Freunde W. N. das Geschehene mitgeteilt und sei mit diesem dem F. H. bis zur M.'schen Wohnung nachgeeilt, um demselben das Messer abzunehmen. Dies sei ihnen auch gelungen und habe N. dem W. das geöffnete Messer aus der Tasche gezogen. Außer dem Zeugen B., der letzteres mit Bestimmtheit versichert, hat dieses merkwürdigerweise keiner der im M.'schen Hause versammelten diversen Personen, wahrgenommen, auch bleibt H. auf diverse Vorhaltungen bei seinen früher gemachten Angaben, überhaupt kein Messer besessen zu haben. W. meint, der H. müsse den Stich in der Seite bei der Frasselei am Erdboden mit seinem eigenen Messer erhalten haben; diese Möglichkeit scheint aber nach den Depositionen des Gutachters ausgeschlossen. Der Verletzte F. H. hat später noch einen Schlag mit einem Stock über den Kopf bekommen, der von N. geführt sein soll. Die Königl. Staatsanwaltschaft hält beide Angeklagte für schuldig, die Aussagen des Zeugen B. für sehr zweifelhaft und beantragt gegen den Haupttäter eine 2jährige Gefängnisstrafe, gegen N. dagegen eine solche von 6 Monaten, während die Herren Verteidiger für Freisprechung beider Angeklagten plädieren. Der Gerichtshof hält den Angeklagten W. der qualifizierten Körperverletzung für schuldig und verurteilt ihn zu 1 Jahr Gefängnis, spricht den N. jedoch kostenlos frei. In der Urteilsbegründung wird hervorgehoben, daß dem Zeugen B. kein Glauben beigemessen ist.

Die unverehelichte Mina R. aus Griesenbrauck bei Iserlohn ist beschuldigt, am 27. Dezember d. J. ihren Hausleuten eine Partie Viktualien, als Würste, Speck, Schmalz, Kartoffeln, Wurzeln und Pflaumen im Gesamtwerte von 7—8 M. mittels Erbrechens eines Behältnisses entwendet zu haben. Angeklagte bestreitet dies, trotzdem die gestohlenen Sachen bei der Haussuchung teils im, teils unter ihrem Bette vorgefunden und von den Bestohlenen als ihr Eigentum rekognosziert sind; will vielmehr die Sachen bei den Bauern erbettelt, keineswegs aber durch Diebstahl erlangt haben. Es trifft sie wegen schweren Diebstahls die nach dem Gesetze zulässige niedrigste Strafe von 3 Monaten Gefängnis, da es sich um Eßwaren handelt. Der Herr Staatsanwalt hatte 6 Monate Gefängnis beantragt.

Wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung stehen unter Anklage: Die Eheleute Fabrikarbeiter W. D. und die Fabrikarbeiter C. Sch., W. Kl. und Frz. P. sämtlich aus Obergrüne. Dieselben haben am 1. September v. J. abends, den Werkmeister W. K. der sich der Verübung groben Unfugs, der Beleidigung und Bedrohung schuldig gemacht hatte und dieserhalb auch mit 2 Monaten Gefängnis belegt ist, der Sicherheit der Eheleute D. wegen den ¾stündigen Weg nach Iserlohn transportiert und die Inhaftnahme desselben veranlaßt, weil die Eheleute D. befürchteten, K. werde eine seiner Drohungen in der Nacht wahrmachen. Die Angeklagten behaupten, K. sei gutwillig mitgegangen und habe man ihm keine Gewalt angethan. Die Königl. Staatsanwaltschaft beantragt, da die Situation dafür spreche, daß K. gegen seinen Willen nach Iserlohn geschleppt sei, gegen jeden der Angeklagten 2 Monate Gefängnis. Der Verteidiger, Herr Rechts-Anwalt Lehmkühler, beantragt die Freisprechung sämtlicher Angeklagten, da K. gedroht habe, das Haus anstecken zu wollen und die Leute wohl hätten annehmen können, daß er seinen Drohungen die That werde folgen lassen. Der Gerichtshof erkennt, da das Bewußtsein der Widerrechtlichkeit nicht festgestellt erscheine, auf Freisprechung sämtlicher Angeklagten.

Der Schuhmacher Albert Sp. aus Duisburg hat sich mehrfacher Urkundenfälschung und Unterschlagung von ca. 260 Mark schuldig gemacht, was er mit großer Redegewandtheit bestreitet. Zu Annen bestand eine Filiale der Centralkasse der Tischler pp. in Hamburg und war Sp. als Bevollmächtigter gewählt und bestätigt. Als der Kassierer der Filiale Namens F. durch Austritt sein Amt niederlegte, wußte Sp. sich durch seine Geschicklichkeit den Kassiererposten zu sichern; aber man hatte den Bock zum Gärtner bestellt. Den rechtmäßigen Empfängern von Krankengeld zahlte Sp. nur einen Teil deren Competenzen steckte den Ueberschuß in die Tasche und fälschte die Quittungen und Belege für die Centralstelle auf sehr geschickte Weise. Da die Mitglieder in Annen die nötigen Gelder für die Krankenunterstützungen nicht aufbrachten, so schrieb Sp. an die Centralstelle mehrere Notbriefe um Geld und um die anderen Vorstandsmitglieder nicht zu belästigen, unterzeichnete er die Briefe für die anderen Vorstandsmitglieder mit. Als man der Schwindelei auf die Spur kam, mochte sich Sp. aus dem Staube und suchte die Polizeiorgane durch allerlei Kniffe auf falsche Fährte zu leiten. Er wollte glauben machen, er habe in Paris Stellung angenommen. Es wurde ein Steckbrief gegen ihn losgelassen und der schlaue Vogel dingfest gemacht. Durch einen Brief, der bei der Centralstelle einging und offenbar der Fantasie des Angeklagten entsprungen, bekennt ein gewisser R., er habe den Sp. bestohlen und sei letzterer unschuldig. Die Königl. Staatsanwaltschaft beantragt gegen den Schwindler wegen Urkundenfälschung in 7 Fällen und Unterschlagung von 260 Mark eine Zuchthausstrafe von 3½ Jahren und Ehrverlust auf 4 Jahre. Das Urteil legt demselben 2 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer auf.

Das Königl. Schöffengericht zu Menden hatte den Fabrikbesitzer H. H. dort von der Beschuldigung der Verunreinigung des Hönneflusses durch aus seiner Papierfabrik abgelassenen Wässer freigesprochen, wogegen die Amtsanwaltschaft Berufung eingelegt hatte, die jedoch von der Strafkammer heute verworfen wurde, da der Gerichtshof mit dem ersten Richter annahm, daß das Ablassen der Wässer nicht unbefugt geschehen, sondern, nachdem dieselben die von der Regierung vorgeschriebenen Klärbassins — 5 an der Zahl — passiert hätten und der Angeschuldigte nach dem Gutachten des Königl. Gewerberats alles gethan hat, was die polizeilichen Verfügungen bezüglich des Ablassens der Wässer in die Hönne vorgeschrieben haben.

Amtlicher Bericht

über die Stadtverordnetensitzung vom 11. April 1889.

Anwesend waren die Herren: Becker, Beyersmann, Bisterfeld, Clever, Kommerzienrat Eicken, Elbers, Funcke, Harhaus, Harkort, Helbeck, Huth, Krautmacher, Kruse, Langhoff, Levy, Lorenz, Plenius, J. F. Post W. Post, Reininghaus, Romberg, Rosenbaum, Sanitätsrat Dr. Schaberg, Schnettler, Schulte, Dr. Schultz, Schwemann, Söding, Spelsberg und Vollmann. Abwesend waren: a) mit Entschuldigung die Herren Justizrat Geck, Hermann Thiel, Franz Voß und Fritz Wolff; b) ohne Entschuldigung die Herren F. W. Post und L. Severin.

In öffentlicher Sitzung wurde folgendes verhandelt:

1. Das Ortsstatut, betreffend die stadtseitige Uebernahme der öffentlichen Reinigung, wurde nach der Vorlage genehmigt. Die Stadt übernimmt hiernach die Reinigung der Fahrdämme und Rinnsteine der öffentlichen Straßen, ferner auch das Abfahren des Kehrichts, der Asche und der sonstigen Haushaltungsabfälle; die Reinigung der Bürgersteige dagegen wird von den Anliegern wie bisher selbst besorgt. Als Beiträge zu den Kosten der stadtseitig besorgten Reinigung und Abfuhr sollen erhoben werden von den Anliegern a) an gepflasterten Straßen 80 Pfennig und b) an ungepflasterten Straßen 40 Pfennig für den laufenden Meter Frontlänge.

2. Die Vergütung für Wahrnehmung der Garnisonverwaltungsgeschäfte wurde auf Antrag des Königlichen Bezirkskommandos von 72 M. auf 120 M. jährlich erhöht.

3. Zur Erweiterung des Rohrnetzes der städtischen Wasserleitung wurden bewilligt: a) 2800 M. für Rohrlegung durch die Heidenstraße über die neue Brücke, b) 1430 M. und beziehungsweise 1980 M. für Rohrlegung durch die Bismarckstraße und die Auguststraße. Ferner wurde die Gaskommission ermächtigt, für die zu b genannten Straßen auch die auf etwa 2000 M. veranschlagte Gasrohrlegung auszuführen, falls mit dem Unternehmer der gedachten neuen Straßenanlagen eine Verständigung zu erzielen ist dahin, daß dieser die Hälfte der Kosten übernimmt. c) Endlich wurden 8600 M. bewilligt zur Verlängerung der Wasserleitung durch die Provinzialstraße zu Hasve und einen Teil von Weiterbauer.

4. Die neue Höhenlage der Wehringhauserstraße von der neuen Unterführung ab bis zum Kriegerdenkmal wurde nach dem vom Stadt-Ingenieur Lamprecht am 27. v. M. aufgestellten Nivellements- und Situationsplane genehmigt.

5. Die Fluchtlinie des oberen Teiles der Düppenbeckerstraße wurde nach dem vom Stadt-Ingenieur Lamprecht am 2. d. M. aufgestellten Plane festgestellt.

6. Es wurde beschlossen, als Bauplatz für eine neue Schule an der Pelmkestraße drei Parzellen zur Gesamtgröße von 24 a 83 qm anzukaufen von Herren Schauhoff, Heimbeck und Frau Witwe Brinker für zusammen 8500 M.

7. Die Wahlen für einige städtische Kommissionen pp. hatten folgendes Ergebnis. Es wurden gewählt:

a) in die Finanzkommission für das laufende Jahr die Herren Abr. Levy, Ed. Elbers, Jul. Krautmacher, R. Vollmann, Fr. Clever, L. Kruse und H. Thiel;

b) zur Gemeindesteuer-Einschätzungskommission für das laufende Jahr die Herren L. Kreutz, F. E. Göbel, A. Lorenz, W. Grüber, C. Borggräfe, Fr. Voß, F. Beyersmann, C. J. Dünhof, J. Krautmacher, G. Schöneweiß, F. Wolff und F. Böcker;

c) zur Baukommission (für die Zeit vom 1. April 1889 bis dahin 1895) wurden die ausgelosten Herren A. Lorenz, F. W. Post und C. Wels wiedergewählt;

d) zum Gewerbeschul-Kuratorium die Herren H. Huth, C. Proll, H. Tesche und A. Vogel; (zu demselben gehören ferner zwei vom Provinzialschulkollegium ernannte Mitglieder, seither die Herren E. Söding und C. Steinhaus-Kabel);

e) in die Sanitätskommission die Herren Sanitätsrat Dr. Rintelen, Direktor Wilmsmann u. Apotheker Murdfield;

f) in die Kommission zur Prüfung der Sparkassen-Schuldokumente die Herren Dr. Brinkmann, Rendant Kleine und Rendant Gustav Keiser;

g) in die Deputation zur Aufstellung der Sparkassenbürgenliste die Herren G. Käufer, Kanzleirat Kleine, Abr. Levy, J. Vorster und R. Vollmann;

h) zur Schuldentilgungskommission Herr Rendant Gustav Keiser als Ersatz für Herrn Fritz Wolff, der durch seine Wahl zum Stadtverordneten bei der genannten Kommission ausgeschieden war.

8. In Betreff der Straßenbahnstrecke Hagen-Wehringhausen wurde beschlossen, die Straßenbahngesellschaft zur Verlegung des Schienengeleises durch die Unterführung anzuhalten und eventuell seitens der Stadt selbst die Herstellung des Schienengeleises durch die Unterführung auf Kosten der Straßenbahngesellschaft, event. unter Zurückgreifen auf die Kaution der Straßenbahngesellschaft zu bewirken, die alten Straßenbahnschienen umzulegen und das weiter erforderliche Material neu anzukaufen.

9. Es wurden (aus den Sparkassen-Ueberschüssen) 5250 M. bewilligt zur Anschaffung eines im Epidemienhause aufzustellenden Desinfektionsapparats nebst Zubehör.

10. Die Ablösung eines auf den Grundstücken des C. D. Kirchhoff zu Eppenhausen zu Gunsten der hiesigen evangelischen Schule ruhenden Canons von M. 1.85 zum 25fachen Betrage wurde genehmigt.

11. Ein Vertrag zwischen der Stadt und dem Eisenbahnfiskus über Mitbenutzung des Storksdieck'schen Anschlußgeleises zu Hengstey wurde ebenfalls genehmigt.

12. Ferner wurde genehmigt ein Nachtragsetat zwischen der Stadt und dem Eisenbahnfiskus bezüglich eines zur Verbindung der städtischen Gasanstalt und des Schlachthofes mit der Bahnstrecke Hagen-Vörde bestehenden Anschlußgeleises.

13. Ein zur Errichtung von Trinkhallen mit P. Klein in Düsseldorf abgeschlossener Vertrag fand gleichfalls die Zustimmung der Versammlung.

14. Die durch eine Zeitungsnotiz angeregte Veränderung in der Behandlung der städtischen Baumpflanzungen wurde der Baukommission zur Erörterung überwiesen.

Hagen, 18. April 1889.

Der Oberbürgermeister: Prentzel.

Zur Eisenbahnreform.

Die Benachteiligung der Passagiere der vierten Klasse zeigt sich bei der Frage der Eisenbahn-Personentarife in greller Weise. Diese 4. Klasse verdankt ja ihr Entstehen überhaupt nur der Einsicht, daß es bei den hohen Eisenbahntarifen nicht möglich sei, einen nennenswerten Verdienst aus dem Personenverkehr herauszuziehen. Wie überall im Eisenbahnverkehr muß die Masse es bringen, und so schuf man den Tarif 4. Klasse für die „Masse". Dabei ist aber zunächst zu bemerken, daß die 4. Klasse keineswegs, wie man gewöhnlich glaubt, immer nur die Hälfte des Preises der 3. Klasse kostet. Auf sehr vielen Bahnen, auch preußischen Staatsbahnen bezahlt die 4. Klasse zur Stunde mehr als die Hälfte der 3. Klasse. Was aber zu einer weiteren Benachteiligung der Passagiere der 4. Klasse führt, ist der Umstand, daß nicht eine einzige der zahlreichen Vergünstigungen, welche den wohlhabenderen Reisenden in den letzten Jahren gewährt worden sind, den ärmsten Reisenden, also denen der 4. Klasse, zu teil geworden ist! Für diese gibt es weder Retourbillets, noch Rundreisebillets, noch kombinierbare Billets, noch sonst etwas. Auch dürfen sie der Eisenbahnverwaltung nicht ein einziges Kilo Freigepäck zur Besorgung aufhalsen, sondern müssen alles selbst in Obhut und Besorgung nehmen. Die Zahl der Passagiere 4. Klasse ist aber eine sehr beträchtliche, und sie würde noch viel größer sein, wenn nicht mehr als die Hälfte aller Züge überhaupt gar keine 4. Klasse führten. Auf den preußischen Staatsbahnen sind im Betriebsjahre 1887/88 nicht weniger als 61,194,340 Personen in der 4. Klasse gefahren (von zusammen 191 Millionen Passagieren). In Procenten macht das rund 32 pCt., mehr als dreimal so viel wie die Passagiere der 1. und 2. Klasse zusammengenommen. Und die Einnahme aus der 4. Klasse beläuft sich auf 28 pCt. der gesamten Einnahme aus dem Personenverkehr. Der Bericht des Eisenbahnministers, welcher dem Abgeordnetenhause vorgelegt wurde, bemerkt ausdrücklich: „An der Steigerung der Einnahmen hat die 4. Wagenklasse den erheblichsten Anteil." Das Merkwürdigste ist, daß die Durchschnitts-Entfernung, welche ein Reisender der 4. Klasse zurücklegt, namhaft größer ist als die eines Reisenden der 3. Klasse. Es ist also augenscheinlich, daß für die ärmsten Reisenden die Eisenbahnfahrt ein wesentlicheres Hilfsmittel ihrer wirtschaftlichen Entwickelung bildet, als für die nächst höheren Klassen. Wie man auch über Engels radikale Forderungen denken mag — jedenfalls ist es eine Forderung der Gerechtigkeit und der Volkswohlfahrt, daß man für die 4. Klasse, diese mit dem denkbar geringsten Comfort ausgestattete, einen billigeren Tarif einführt, der in einem richtigen Verhältnis steht zu dem Tarif der durch alle möglichen Vergünstigungsbestimmungen bevorzugten 3. Klasse. Für die 4. Klasse muß die Mindestforderung lauten auf: 1 Pfg. 1 km! Für weite Entfernungen ist auch das noch unerschwinglich hoch für die ärmeren Klassen.

Patent-Liste.

Aufgestellt durch das Patent-Bureau von **Richard Lüders** in **Görlitz.**

(Auskünfte ohne Recherchen werden den Abonnenten der Zeitung durch das Bureau kostenlos erteilt.)

Patent-Anmeldungen:

Nr. 6650. Einspann-Vorrichtung für Weißbleche an der unter Nr. 47270 patentierten Weißblech-Putzmaschine. — Zusatz zum Patente Nr. 47270. — M. Josef Klee in Schalke i. W.

Nr. 5683. Lehrmittel für den Unterricht im unbestimmten Zahlenkreis. — Carl Schulte und Ernst August Bosies in Lüdenscheid.

Patent-Erteilungen.

Nr. 47496. Vorrichtung zum Aufpressen eines Mantels aus Kieselguhr auf Wärmeschutzhüllen aus Faserstoff. — C. Chelius jr. in Rumbeck bei Oeventrop i. W. V. 31. 10. 88. ab.

Nr. 47480. Maschine zum Schneiden des Gewindes an Holzschrauben (Ringschrauben). — J. Orth und A. Schwerter in Iserlohn i. W. V. 18. 8. 88 ab.

Gartenbau und Landwirtschaft.

Sollen Bohnen und Erbsen frisch gedüngt werden? Diese Frage wird recht oft verneint, und dann mit vollem Rechte, wenn im Frühjahr frischer unverrotter Dung zur Verwendung kommt. Jede Hülsenfrucht gedeiht ja ganz gut in kräftigem Boden, noch zwei bis drei Jahre nach der Düngung desselben. Erfolgt aber das Einbringen des Stalldunges im Herbste, so ist diese Düngung nicht nur vollständig unschädlich, sondern fördert die Erträge außerordentlich. Ein ganz vorzüglicher Dünger für Bohnen- und Erbsen ist Hühner- und Taubendung, denn dieser steigert auf nährkräftigem Boden die Erträge recht oft um

50% und mehr. Ist diese
bediene man sich in kräftig
2% Kl. 20% Superphosp
lium, pro Ar, in sandigem
durch Kainit und gebe no
derartiges Düngen erzielt
lität der Bohnen-Hülsen
ungemein.

Verf

Der Feldwebel Hau
welcher als Exerziermeister
gethan hatte, war aus
Kriegsgericht zu 1 Jah
Degradation sowie zu 3
Der Kaiser aber hat
und die Einsetzung eines
Dieses hat Hauck in Erm
freigesprochen. Hauc
zweiten Kompagnie des

* **Verschüttet.** Ro
eines Kanalbaues in
sich infolge schlechter Bes
sturz, wobei die in ei
beschäftigten Arbeiter
sammt sind bis jetzt fü
Verletzte zu Tage geför
jedoch, daß noch mehr

Gottesdienst

in der größ. evang. Ge
Sonntag den 28. A
In der Johannisti
Morgens 8 Uhr: Predigt
zur Nieden.
Morgens 10 Uhr: Haupt
Kandidat Liebig.
Sonntagsschule fällt aus.
In der Lutherkir
Morgens 9½ Uhr: Beichte
Gräber.
Morgens 10 Uhr: Predigt
Gräber.
Ausfertigung der Tauf- 2c
Pastor von Manger.

In der evangelisch-refor
Gemeinde.
Sonntag den 28. A
Konfirmation.
Morgens 10 Uhr: Haup
Pastor Julius Beyer.
Donnerstag den 2.
Abends 8 Uhr: Missio
in der Kirche.

Altkatholische Gemei
Sonntag den 22. A
Gottesdienst.

Die glückliche Ge
eines kräftigen
Mädchens
zeigen hochorfreut
Otto Spier und Fr
Selma geb. Bachr

Straßenreinigu

Die vorgeschriebene R
der Straßen muß vom
bis Ende September von
Uhr nachmittags erfolgen
Fallen Feiertage auf d
zeichneten Tage, so muß d
gung am Tage vorher

50% und mehr. Ist dieser Dünger nicht zur Hand, so bediene man sich in kräftigeren Böden eines Gemisches von 2½ Kl. 20% Superphosphat und 1½ Kl. 50% Chlorkalium, pro Ar, in sandigem Boden ersetze man Chlorkalium durch Kainit und gebe noch 1 Kilo Chilisalpeter zu. Durch derartiges Düngen erzielt man eine hochfeine zarte Qualität der Bohnen-Hülsen und steigert die Erträge ganz ungemein.

Verschiedenes.

Der Feldwebel Hauck vom ersten Garderegiment, welcher als Exerziermeister bei den kleinen Prinzen Dienste gethan hatte, war aus einem unbekannten Grunde vom Kriegsgericht zu 1 Jahr 3 Monaten Festungshaft und Degradation sowie zu 3 Wochen Haft verurteilt worden. Der Kaiser aber hat das Urteil nicht bestätigt und die Einsetzung eines neuen Kriegsgerichts angeordnet. Dieses hat Hauck in Ermangelung überzeugender Beweise freigesprochen. Hauck thut wieder Dienste bei der zweiten Kompagnie des ersten Garderegiments.

* **Verschüttet.** Rom, 24. April. Bei Gelegenheit eines Kanalbaues in der Straße Merulana ereignete sich infolge schlechter Beschaffenheit des Gerüstes ein Einsturz, wobei die in einer Tiefe von 8 bis 10 Metern beschäftigten Arbeiter verschüttet wurden. Insgesammt sind bis jetzt sieben mehr oder minder schwer Verletzte zu Tage gefördert worden; man befürchtet jedoch, daß noch mehr Arbeiter verschüttet sind.

Die Wettfahrten der Ozeandampfer, bei denen um einer höchst zweifelhaften Ehre willen das Leben von Hunderten von Menschen aufs Spiel gesetzt wird, sind schon oft in schärfster Weise getadelt worden, leider ohne Erfolg. Die Londoner „Allg. Korr." berichtet über einen neuen Fall dieser Art; wir hoffen jedoch, daß ihre Angabe, auch ein deutscher Dampfer habe sich an der Wettfahrt beteiligt, unbegründet ist. Der Bericht lautet: Eine aufregende Wettfahrt über den Ocean zwischen dem Cunard-Dampfer „Gallia", dem Inmann-Dampfer „City of Berlin" und dem Whitestar-Dampfer „Adriatic" fand am Gründonnerstag ihren Abschluß. Alle drei Schiffe setzten am Mittwoch, den 10. April, 5 Uhr nachmittags, von Sandy Hook (bei Newyork) ab. In den ersten drei Tagen konnte keins der drei Schiffe vor den anderen einen Vorsprung gewinnen, trotzdem sie alle mit voller Kraft fuhren. Am vierten Tage kam die „Gallia" ihren beiden Rivalen voraus und passierte am 18. April, 11⁴⁵ vormittags, die Signalstation von Browhead an der irischen Küste, wo die „City of Berlin" an dem gleichen Tage um 2° und die „Adriatic" um 3³⁰ nachmittags anlangte. Allen drei englischen Schiffen weit überlegen zeigte sich jedoch die „Lahn" des Norddeutschen Lloyd, welche — englische Blätter verschweigen es — sich auch an der Wettfahrt beteiligte. Schon am Abend des ersten Tages war sie allen drei übrigen Dampfern außer Sicht gekommen. Die „Lahn" legte, wie schon gemeldet, die Fahrt von ihrem Dock im Newyorker Hafen bis Southampton in 7 Tagen 8 Stunden zurück.

(Eingesandt.)

Turnfahrt.

Ostern und Pfingsten sind die Feste, auf die die Zöglinge der Jugend-Abteilung des Allgemeinen Hagener Turnvereins die schönsten Pläne bauen. Zwei Tage hinaus! Zwei Tage der Lust und Freude! Wo sind die beengenden Räume der Werkstatt mit dem nie rastenden betäubenden Geräusch, wo die dumpfen Straßen! Statt dessen Wald und Wiesen! Der weite blaue Himmelsdom über uns und ein fröhliches, frisches Turnerlied im Munde, und so während mehrerer Tage wandern!

Hört ihr nicht den Ruf erklingen?
Bäume rauschen, Halme flüstern,
Quellen murmeln, Vöglein singen;
Laßt mich wandern, laßt mich wandern!"

Das sind die Hoffnungen, welche sich an diese Feste knüpfen, die Gefühle, welche manche Turnerbrust freudiger schwellen machen. Sie sind auch ausgenutzt worden, diese Tage. Gegen 30 Zöglinge unserer Jugend-Abteilung waren hinausgeeilt, der erwachenden Natur ihren ersten Besuch abzustatten. Am ersten Ostertage fuhren dieselben unter Führung ihrer Leiter nach Köln. Nachdem der Dom, das Friedrich-Wilhelm-, Bismarck-, Moltke-Denkmal, sowie das Panorama in der Neustadt, Museum, der zoologische Garten u. s. w. besichtigt waren, machten wir einen Rundgang um die Stadt bis zur Schiffbrücke. Hier bestiegen wir unter lautem Jubel der jungen Leute einen Dampfer, welcher uns nach Mülheim trug. Abends marschierten wir wieder nach der ehrwürdigen Stadt Köln und übernachteten dort. Den zweiten Tag, morgens 5 Uhr, ging es weiter; ein freundlicher Gruß noch — bald lag die große Stadt Köln hinter uns. Neben uns der Rhein, umrahmt von den schmucken Häusern einiger Städte und Dörfer, beleuchtet von dem herrlichsten Glanze der Morgensonne, welche mit voller Pracht am Himmel stand. Munter gings gen Königswinter zu. — Endlich wurde dieses niedliche Städtchen erreicht. Ohne Rast zu machen bestiegen wir den Drachenfels, von dort marschierten wir nach Röndorf und fuhren von hier per Nachen nach Rolandseck. Vor uns lag mitten in dem Rheine das Kloster Nonnenwerth — ein herrlicher Anblick. Weiter marschierten wir nach Mehlem; dort bestiegen wir die Eisenbahn, welche uns nach Köln zurückbrachte. Nachdem sich noch alle eine Weile ausgeruht, ging es auf Deutz zu; der letzte Marsch. Bald, nachdem die Sonne uns ihre letzten Scheidegrüße gesandt, erreichten wir die Station, von wo uns das Dampfroß nach Hagen zurücktragen sollte. Drei Stunden später und alles eilte der elterlichen Wohnung zu. Tagelang leuchtet noch dieses oder jenes, was besonderen Reiz hatte, von neuem auf und ruft ein Lächeln stiller Freude hervor, bis nach und nach die Einzelheiten verblassen und nur die Erinnerung an ein paar frohverlebte Stunden zurückbleibt.

F. M., H. B.

Briefkasten der Expedition.

Schleifer. Inserate, die uns ohne Angabe des Absenders zugehen, können nicht aufgenommen werden.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Maron in Hagen.

Gottesdienst

in der größ. evang. Gemeinde.
Sonntag den 28. April.
In der Johanniskirche.
Morgens 8 Uhr: Predigt: Pastor zur Nieden.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt: Kandidat Liebig.
Sonntagsschule fällt aus.
In der Lutherkirche:
Morgens 9½ Uhr: Beichte: Pastor Gräber.
Morgens 10 Uhr: Predigt: Pastor Gräber.
Ausfertigung der Tauf- 2c. Atteste: Pastor von Manger.

In der evangelisch-reformierten Gemeinde.
Sonntag den 28. April.
Konfirmation.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt: Pastor Julius Beyer.
Donnerstag den 2. Mai.
Abends 8 Uhr: Missionsstunde in der Kirche.

Altkatholische Gemeinde.
Sonntag den 22. April.
Gottesdienst.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Mädchens
zeigen hochorfreut an
Otto Spier und Frau
Selma geb. Bachrach.

Straßenreinigung.

Die vorgeschriebene Reinigung der Straßen muß vom 1. April bis Ende September von 5 bis 7 Uhr nachmittags erfolgen.

Fallen Feiertage auf die vorbezeichneten Tage, so muß die Reinigung am Tage vorher geschehen. Bei trockenem Weiter muß die Straße zur Verhütung des Staubes vor dem Kehren mit Wasser besprengt werden.

Nach Gewittern und starken Regengüssen müssen alle Straßenrinnen und sonstigen Abflüsse ungesäumt und so gereinigt werden, daß das Wasser ungehinderten Abzug hat.

Hagen, den 22. April 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Montag den 29. April,
morgens 10 Uhr,
werde ich im Auftrage der **Erben Ludwig Ruthenbeck** zu **Weuste** bei Breckerfeld den Nachlaß, bestehend aus
Tischen, Stühlen, Bettstellen, vollständigen guten Federbetten, Ofen nebst Zubehör, Uhren, Haus-, Küchen- und Gartengerätschaften u. s. w.
in der Sterbewohnung zur Weuste öffentlich gegen bar versteigern.
Breckerfeld, im April 1889.
Wilhelm Röthling,
5308 Auktionator.

Wegen eingetretenen plötzlichen Sterbefalls wird der auf den 29. d. Mts. anberaumte Termin zum Verkauf des Ackergutes bei **Aug. Krumme** zu Brücke hierdurch aufgehoben.
Kierspe, 24. April 1889.
5288 **Crämer,** Aukt.-Kommissar.

Größeres
Ladenlokal
mit Wohnung zu vermieten, welches an der Hauptstraße einer industriereichen Stadt von circa 5000 Einw. gelegen und mit hübschen Realen für Manufaktur- und Kolonialwaren versehen ist. Waren brauchen nicht mit übernommen werden. Mietpreis Mk. 600 pro Jahr.
Offerten unter U 5243 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Geräumiges 5316
Laden-Lokal
nebst Wohnung per 1. Novbr. zu vermieten.
Aug. Rüggeberg, Elberfelderstr. 51.

2 Parterre-Zimmer,
zu Comptoir oder Geschäft passend, am Berg.-Märk. Bahnhofe pr. 1. Novbr. zu vermieten. 5302
Wo, sagt d. Exp. d. Ztg.

Städtische Handwerker-Fortbildungsschule.
Das Sommer-Semester beginnt am **Dienstag den 30. d. M.** Die Aufnahmeprüfung findet am **Montag den 29. d. M.,** abends 8 Uhr, im Schulhause an der Bergstraße statt. Es liegt im Interesse der neuen Schüler, sich zu dieser Prüfung einzustellen, da später eintretende der untersten Klasse zugewiesen werden müssen. Vorherige Anmeldung erwünscht.
Hagen, den 15. April 1889. 4420
Der Dirigent der Anstalt: E. Eiben.

Die Kommunalsteuer-Heberollen
der Gemeinden Mühlinghausen, Oelkinghausen und Schwelkinghausen liegen vom 25. d. Mts. bis inkl. 8. Mai cr. zur Einsicht der Beteiligten bei den betreffenden Herren Gemeindevorstehern offen.
Milspe, den 18. April 1889.
Der Amtmann: Strosser.

Landwirtschafts- u. Ackerbauschule in Herford.
Beginn des Sommer-Halbjahrs **Dienstag den 30. April.** Jede gewünschte Auskunft durch den
4954 Direktor **F. Burgdorf.**

Ein junges Ehepaar sucht pr. Mai oder Juni **Wohnung** von 2—3 Zimmern.
Offerten unter C. 5314 an die Exp. d. Ztg.

Wohnungs-Gesuch.
Es wird eine **1. Etage** nebst Bodenzimmer im unteren Stadtteil, am liebsten Elberfelderstr. von einer ruhigen Familie per 1. Novbr. zu mieten gesucht. Off. u. F. 5319 a. d. Exp. d. Ztg.

Wohnung,
I. Etage, 6 Zimmer und 2 Bodenzimmer mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten. 5332
F. Tillmann, Bergstraße 49.

Schöne Wohnung,
4 Zimmer, nur an sehr ruhige Mieter pr. sofort abzugeben. Lage Mitte der Stadt. Preis Mk. 300.
Offerten unter G 5325 an die Exp. d. Ztg.

Ich suche 1—2 hübsch
möbl. Zimmer,
möglichst **parterre** und mit ganzer Pension.
Offert. mit Preisangabe unter D. 5317 an die Exp.

Auf sofort oder zum 1. Mai **ein** 5282
möbl. Zimmer
zu vermiet. Von wem, s. d. E. d. Z.

Ein möbl. Zimmer
zu vermieten. 5294
Mittelstraße 21.

Einen passenden Raum
als Schreinerwerkstelle, in der Nähe der Schwenke, gesucht.
Näh. in der Exp. d. Ztg. 5277

2 Schüler finden
Kost und Logis
bei einem Lehrer. 5175
Näheres in d. Exp. d. Ztg.

Zum 1. Mai werden für **15 Mann** 5281
Schlafstellen gesucht.
Näh. bei **R. Ebeling,** Musikdir., Concordiastr. 14, II.

Leere Kisten
billig bei 5335
Schwestern Bell, Elberfelderstraße 55.

Wegen Aufgabe der Fischerei sind ca. 200 Fuß guterhaltene
Ruhrfischnetze 5285
billig abzuben. Dieselben liegen bei der Gastwirtin Wwe. **C. Schmidt** in Schalksmühle zur Ansicht.

Eine im besten Zustand erhaltene 3flügelige 5221
Flügelthür
ist billig zu kaufen. Näheres **Wehringhauserstr. 67.**

Ein ganz neuer 5345
Federwagen
mit Bänke, passend für Metzger oder Bäcker ist zu kaufen. Bei wem, zu erfrag. in d. Exp. d. Z.

Ein Vernüß
billig zu verkaufen. 5279
Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Gut erhaltenes 5295
Tafelklavier
billig abzugeben.
Bahnhofstr. 48.

1 Emmerich. Kaffeebrenner
mit gelocht. Trommel, 60 Pfd. Inh., 2 Jahre gebr., weg. Veränderung zu verk. **Barmen,** Oberdörnen 86.

Ein Eiswagen
wenig gebraucht, billig zu verkaufen. 5342.
Fr. Heller, Barmen.

Ein zuverlässiger flotter 5344
Pony
steht zu verkaufen. Bei wem, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Ein Kapital von 20,000 Mark event. von 5000 Mark
gegen sehr gute hypothekarische Sicherheit zu leihen gesucht.
Offert. nimmt die Exped. d. Ztg. unter M. 5218 entgegen.

Ein Kapital von 3000 Mark
gegen gute hypothekarische Sicherheit zu leihen gesucht.
Offerten nimmt die Expedition d. Z. unter J. 5190 entgegen.

Zur Ausdehnung einer seit langen Jahren bestehenden, gut eingerichteten, größeren Schloßfabrik wird ein kaufmännisch gebildeter
Teilhaber,
der auch Reisen mit übernehmen muß, mit einer Einlage von mindestens 30,000 Mark gesucht.
Offert. unt. E. 5318 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Kaufmann,
militärfrei, der seit längeren Jahren in Eisen- und Stahlwaren-Engros-Geschäften als Commis u. Reisender thätig war, sucht Stellung in einem ähnlichen oder Fabrikgeschäft, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich später an demselben zu beteiligen oder dasselbe zu übernehmen.
Offerten unter Q. 5230 an die Exp. ds. Bl.

Für eine **Schrauben- und Mutternfabrik** wird per 1. Juni cr. ein durchaus erfahrener energischer 5179
Meister
gesucht. Offerten mit ausführlicher Angabe bisheriger Thätigkeit und der Gehaltsansprüche sub M. S. an die Annonc.-Exp. von **G. L. Daube & Co., Görlitz** erbeten.

Ein tüchtiger 5336
Schuhmachermeister
auf Stückarbeit gesucht.
Näheres **Frankfurterstr. 65.**

Tüchtige, solide 5283
Anstreichergehülfen
sucht
C. Kappel.

Anstreichergehülfen
sucht 5315
W. Schöneberg, Heidenstr. 4.

Ein ordentlicher **Bäckergehülfe** auf sofort oder später gesucht von 5219 **Pet. Nölke,** Oestrich.

Gesucht: 5274
Ein tüchtiger Dreher, Ein tüchtiger Walzer.
Gabelwalzwerk Hagen.

Einige Feinschleifer
werden gesucht von
Griesenbeck & Heuser,
5227 Rummenohl.

Schleifer
finden beständige Beschäftigung mit gutem Verdienst.
Carl Woerde,
Sägen- und Maschinenmesser-Fabrik. 5276

Gabelschleifer
finden noch dauernde Beschäftigung bei hohem Accord.
Crengeldanzer Hammerwerk
Klutmann & Co.,
Witten. 5311

Gesenkschmiederei.
Gegen guten Lohn wird zur dauernden Beschäftigung ein tüchtiger **Revisor** für gestampfte Teile gesucht. 5341
Adresse in d. Exp. d. Z. zu erfr.

1. und 2. Puddler, sowie Platzarbeiter
gesucht. 5305
Einsaler Eisenwerk, Einsal.

2 geübte 5303
Mutternpresser
für eine große und eine kleinere Presse gegen guten Accordlohn gesucht von
Vogel & Prein.

Einen tüchtigen 5343
Schuhmachergesellen
sucht
Wilh. Siecke, Elberfelderstr. 60.

Mehrere
Schreinergesellen
sucht 5331
Hagener Möbelfabrik.
Carl Löffe.

Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen 5322
Küfer.
Herdecke.
Eduard Steinbrinck, Brennerei.

2—3 tüchtige
Zimmerleute
und auch 5321
mehrere Maurer
finden gegen höchsten Lohn Arbeit bei **Ernst Siepmann.**

Zuschläger
für Kolsgabeln gesucht.
5289 **Fischerstr. 5.**

Einen kräftigen 5044
Zuschläger
auf Hämmer und Hacken sucht sofort
Carl Bracht, Vogelsang.

Ein Arbeiter,
unverh., gesucht von 5268
Voß & Hesse.
Gute Zeugnisse erforderlich.

Tüchtige Arbeiter
finden bei uns gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung. 5309
Nickel-Aktiengesellschaft,
Iserlohn.

1 Fuhr- und Ackerknecht
auf sofort oder bald gesucht.
Von w., sagt d. Exp. 5339

Suche auf sofort einen ordentlichen, nüchternen 5324
Fuhrknecht.
Heinrich Schmidt,
Vogelsang i. W.

Eine Brauerei sucht zum baldigen Eintritt einen jungen, mit guten Zeugnissen versehenen Mann als
Flaschenbier-Fahrer.
Schriftl. Franko-Offerten unter S. 5235 bef. d. Exp. d. Ztg.

Mehrere kräftige 5313
jungdl. Arbeiter
für dauernde Accordarbeit gesucht.
Schraubenfabrik zu Harkorten.

Lehrling
mit genügender Elementarschulbildung für ein hiesiges kaufmännisches Geschäft zum baldigen Eintritt gesucht.
Schriftl. Anerbieten beförd. die Exp. d. Ztg. unter C. 5165.

1 Bäckerlehrling
gesucht von 5271
Wilh. Abrahams
in Boele bei Cabel.

Ein braver 5109
Kupferschlägerlehrling
wird gesucht von
Conr. Lackner.

Lehrling
unter günstigen Bedingungen gesucht von 5287
Joh. Honscheid,
Huf- u. Wagenschmiederei, B.-Rittershausen.

Einen Jungen,
der Lust hat, das Maler- und Anstreichergeschäft zu erlernen, sucht
5291 **Wilh. Schmidt,** Böhmerstr. 11.

Ein ordentlicher Knabe findet Stelle als 5304
Friseur-Lehrling
bei
Adolf Duncker, Iserlohn.

Eine tüchtige Kostüm-Näherin findet als **Gehülfin** sofort angenehme und dauernde Stellung. 5292
Näheres in d. Exp. d. Ztg.

Gesunde Amme sofort gesucht. Auskunft Witwe **Borns,** Barmen, Pannewiese 12. 5307

Ich suche ein gewandtes
Küchenmädchen oder Köchin,
welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, gegen hohen Lohn. Eintritt 1. Mai. 5252
Frau **Hugo Scholling,**
Bahnstraße Nr. 33, Düsseldorf.

Zum 1. Mai cr. ein propres
älteres Mädchen
für halbe oder ganze Tage gesucht.
Frau **Alfred Schmidt,**
5330 Marienstr. 6.

Für sofort ein zuverlässiges, treues braves 5284
Mädchen
nach auswärts gesucht, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, selbiges muß auch in der Wirtschaft mit thätig sein.
Wo, sagt die Exp.

Ein evang. propres
Mädchen
in einen kleinen Haushalt zum 1. Mai gesucht. 5334
Zu erfragen in der Exp.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
gesucht. Näheres 5256
Wehringhauserstr. 82.

Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes 5267
Dienstmädchen
zum 1. Mai gesucht.
Parkstraße 1.

1 Vormittagsmädchen
gesucht. 5275
Von wem, sagt die Exp.

Nachmittagsmädchen
zum kleinen Kinde gesucht.
5280 **Bollmestr. 40.**

Ziehung bestimmt 4.—7. Juni cr. — ohne Verlegung.
Geld-Lotterien: Wesel u. Marienburg.
Hauptgw.: **M. 40000** u. **M. 90000** bar.
Wesel. Lose à 3 M., ½ 1 M. — alles Geldgew. —
Marienbg. „ „ 3½ „
sind noch zu haben bei 5333
Carl Schürmann.

In den neuesten Herrenkleider-Stoffen
ist mein Lager auf's reichhaltigste ausgestattet und empfehle ich solches unter Zusicherung eleganter und prompter Anfertigung zur gefälligen Abnahme bestens. 4493
Ebenso empfehle ich mich zum Anfertigen in Fällen, wo Stoff dazu gegeben wird.
Aug. Pasel, Bahnhof- und Carlstr.-Ecke.

Schulbücher.
Alle im hiesigen Realgymnasium und Gymnasium, in der Gewerbeschule und Töchterschule, sowie in den Elementarschulen eingeführten
Schulbücher
sind gut und dauerhaft gebunden bei mir vorrätig.
Schulbücher älterer Auflagen
werden zu herabgesetztem Preise abgegeben.
Vorschriftsmäßige Schreib- u. Zeichenhefte
sind ebenfalls bei mir zu haben.
Hagen. Gustav Butz,
Buchhandlung.



Kinder-wagen
von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, darunter **viele**
Neuheiten
empfiehlt in größter Auswahl billigst
G. Geerkens.

Ausverkauf
zu jedem annehmbaren Preise, meines Warenlagers, **Markt Nr. 20,** bestehend in:
rohen und emaillierten Kochgeschirren, Wäschemangeln, Wringmaschinen, Waschkesseln, verschiedenen Küchengeräten, Tischmessern und Gabeln, Löffeln, Taschenmessern, Scheeren, Gartengeräten, Werkzeugen, Schlössern, Beschlägen, Drahtnägeln, 2c. 2c.
5340 **Gustav Laser.**

Feinstes 5257
Mainzer Sauerkraut
à Pfd. 8 Pf., 5 Pfd. 35 Pf., empfiehlt **Jul. Scherney.**

Viehfutter
(beschädigte Kartoffeln) sind sehr billig zu haben bei 5296
H. C. Winkelmann
in **Milspe.**

Thüringer Butter.
Die feinste von allen Butterarten Deutschlands, feiner als Schweizerbutter hinsichtlich ihres Schmalzgehaltes und Geschmackes, versendet 9 Pfd. à M. 9.50 franko pr. Nachnahme 3787
Hermann Hoffmann,
Rodach in Thüringen.

Mehrere tausend 5286
Lärchen-Frechtungsstangen
sowie **Bohnenstangen** zu haben bei Herdecke. **Ferd. Grave.**

Umständehalber auf sofort ein ordentl. 5237
Dienstmädchen
gesucht.
Elberfelderstr. 89.

Empfehle:
Saatwicken
à 100 Pfd. M. 11½,
Saaterbsen
à 100 Pfd. M. 11½,
Saatgerste
à 100 Pfd. M. 9,
sämtl. Klee- u. Grassorten,
ferner zu **Pflanz-Kartoffeln:**
frühe Rosenkartoffeln, Magnum bonum oder Engl. Mölle, weiße Kartoffeln und Rauhe Rote.
Gute Speisekartoffeln
à 100 Pfd. Mk. 3.00 und à 100 Pfd. Mk. 3.50.
H. C. Winkelmann
5297 in **Milspe.**

Ratten, Mäuse, Schaben u. Wanzen vertilgt unt. Garantie
Kammerjäger Seldis
aus Hoerde.
Bestellungen bitte bei Herrn **Th. Rust** abzugeben. 219

Sonntag den 28. Mai 1889, nachm. 5 Uhr,
im Saale des Herrn **C. Feilhauer:**

Große öffentliche Tischler-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. **Referat des Kollegen G. Slomke aus Kiel-Gaarden über „Zweck und Ziele der gewerkschaftlichen Organisation der deutschen Handwerker".**
2. **Verschiedenes.**

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen sämtlicher Kollegen, sowie der Meister und Freunde des Handwerks wird dringend gebeten. 5299

Der Einberufer.

Körper-Hygiene — Haus-Hygiene

L. Schneider's Specialgeschäft

BERLIN, S.W. — ZIMMERSTR. 89

10 Pf. Blitz-Blank

pro Büchse, für Gold, Silber, Kupfer, Messing, Spiegel, Möbel; schmiert nicht und giebt keine Schrammen. **An Quantum das Doppelte aller bisherigen Putzmittel,** mit überraschender Putzkraft.

Anerkannt wirksamstes Insektenpulver

garantierter Erfolg.

Flothows giftfreies

Insekten-Pulver und -Tinktur,

je in Dosen resp. Flaschen à 1/2, 1, 2, 4, 7 1/2 M. incl. Gebrauchs-Anweisung tödten **unfehlbar sicher** jedes Insekt, **Schwaben, Wanzen, Flöhe, Motten, Fliegen, Ameisen** etc.

Nur ächt, wenn in Blechbüchsen resp. Flaschen verpackt, mit obiger Firma versehen.





Flothows „giftfreies" Ratten- und Mäuse-Confekt

je in Dosen à 50 Pf., 1 1/2, 3, 6, 12 M. incl. Gebrauchs-Anweisung,
befreit die Haushaltungen mit absoluter Sicherheit in sehr kurzer Zeit von den gesamten schädlichen Nagetieren, **Ratten, Mäusen, Feldkaninchen, Hamstern** etc.
(Kein polizeilicher Giftschein erforderlich.)

Zu haben in:

Hagen: J. Dahms & Sohn.
Haspe: W. Klüncker.
Herdecke: Carl Dörken.
Lüdenscheid: Wilh. Leitheisser.
Schwerte: Herm. Köppen.
Schwelm: Aug. Peter.

Communionkränze

in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Georg Rosenberg & Co.,
Markt 1, 5301
im Hause des Herrn S. Merländer.

Zur Ausführung
von
Cement-Betonarbeit
sowie 4472
Gewölbe, Fußböden, Trottoire ꝛc.
empfiehlt sich
Herm. Otto,
Hagen i. W.,
Elberfelderstraße Nr. 111.



Die größte Auswahl in
Kinderwagen
im Preise von 10 bis 50 Mark,
sowie eine Auswahl in
Reisekörben und allen Sorten Korbwaren
zu den billigsten Preisen empfiehlt
A. Helmert,
Korbmacher, 9 Kampstr. 9.
Alte Wagen werden neu lackiert und repariert. 4456

Feuerwerkskörper
empfiehlt 9413
August Voß,
Elberfelderstraße 33.

Ia. Sauerkraut
à Pfd. 8 Pf.,
Ia. holländische Vollhäringe
Dtzd. 40 Pf.,
empfiehlt 3282
Carl Petersen,
Elberfelderstr.

Mainzer Schuhwaren-Niederlage
größtes u. billigstes Schuhwarenlager
Hagen i. W. D. Herz, Elberfelderstr. 13.

Neu! **Schul-Stiefel** Neu!
mit Patentlederspitze!

Gesetzlich geschützt.  **Gesetzlich geschützt.**

Die **Patentlederspitze** ist aus **bestem Kernsohlleder** gefertigt.

Sie ist der Spitze des Stiefels **ganz genau** angepaßt.
Sie **legt** sich **nicht um,** wenn sie **durchnäßt ist.**
Sie **trennt sich nicht,** noch macht sie den Stiefel plump und schwer.
Sie verbindet **Schönheit** und **Dauerhaftigkeit.**
Die **vorzüglichste** Eigenschaft ist, daß während sie die **Spitze** des Schuhes **vollständig schützt,** sie die **Zehen** des Trägers **nicht drückt,** wie andere sogenannte Schutzvorrichtungen. 5338

Linoleum. — Wachstuche.

Die Tapeten-Handlung
von
A. GITT & Comp.,
Hagen i. W.,
Kampstrasse 18b,
empfiehlt ihr grosses, mit allen Neuheiten reich ausgestattetes Lager von
Tapeten und Borden
zu sehr billigen Preisen unter Zusicherung reellster Bedienung.

Reste
von **Tapeten und Borden** in den neuesten Dessins zu und unter Fabrikpreis. 4630
Muster auf Wunsch franko.

Gallerien. — Rouleaux.

F. Brüninghaus,

Hoch- und Kampstr.-Ecke,
liefert komplette **Küchen-Einrichtungen** in jeder Ausstattung sofort zu den **denkbar billigsten** Preisen.
Es wird noch bemerkt, daß nur **allerbeste** Waren geliefert werden, was ganz besonders von Tafelherden, Oefen ꝛc. gilt, welche nur aus den **renommiertesten** Fabriken bezogen werden. 5197

Kirchen-Concert.

Sonntag d. 28. April 1889,
nachmittags punkt 4 Uhr,
in der grösseren evang. (Johannis-) Kirche zu Hagen

Paulus,

Oratorium für Soli, Chor und Orchester
von **Felix Mendelssohn-Bartholdy,**
unter Leitung des Herrn Musikdirektors **E. Kayser.**

Der Chor besteht aus den Gesang-Vereinen von **Unna, Wetter** und **Hagen** und **einem Knabenchor,** im ganzen etwa **200 Sänger** u. **Sängerinnen.**

Sopran-Solo: Fräulein **Marie Busjäger** aus Bremen.
Bass-Solo: Herr **Bernhard Flintz** aus Düsseldorf.
Orgel: Herr **Robert Albert** aus Witten.
Orchester: **Kapelle des 13. Infanterie-Regiments aus Münster** (Kapellmeister **Grawert.**)

Eintrittskarten zu 1.50 Mark, Schülerkarten zu 75 Pfg. und Textbücher zu 20 Pfg. sind zu haben in den Buchhandlungen von **G. Butz, O. Hammerschmidt** und **C. Stracke.**

An den Kirchthüren findet kein Verkauf statt.
Ende gegen 7 Uhr. 5098

NB. Der Ueberschuss wird dem Presbyterium zu wohlthätigen Zwecken überwiesen.

Nur 3 Tage.
Vorläufige Anzeige.

Circus L. Blumenfeld.

Mache den geehrten Bewohnern von Hagen und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am Freitag mit meiner berühmten Kunstreiter-Gesellschaft hier eintreffe und am **Sonntag, den 28. d. M.,** nachmittags 4 Uhr, die erste Vorstellung geben werde.
Die Gesellschaft besteht aus vollständig neuen Kräften, alles Spezialitäten ersten Ranges.

Alles Nähere die Annoncen und Zettel.

Hochachtend 5273
L. Blumenfeld, Direktor.



Krichels
berühmte
Menagerie
trifft **heute** ein 5306
Sonntag erste Vorstellung.

Einem geehrten Publikum von Hagen und Umgegend zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage eine, **nur aus den besten Kräften zusammengesetzte** Kapelle, unter dem Namen

Hagener Orchester

gebildet habe. Mein Streben soll dahin gerichtet sein, gute und billige Musik zu liefern; halte mich insbesondere den verehrten Vereinen und Gesellschaften für

Marsch-, Concert- und Ballmusik

bestens empfohlen, und bitte hochgeneigtest mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll 5280
Rudolf Ebeling,
Musikdirektor,
Hagen i. W., Concordiastr. 14.

Um Irrtum zu vermeiden.
Mein Geschäft befindet sich jetzt
Elberfelderstr. 6,
gegenüber Herrn **S. Halle,** vormals Ph. Freudenberg. 5189

Alex Rosenthal,
Schirm-Fabrik, Hut- und Mützen-Lager.
Bitte auf Hausnummer zu achten.

In meiner Badeanstalt

kann täglich von morgens 6 Uhr bis abends 8 Uhr gebadet werden. — Massage sachgemäß. 4900

Hagen, Elberfelderstraße 2. **Fr. Horsch.**

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß mir von Herrn **Philipp Mayberg,** Düsseldorf, sowie von der **Gewerkschaft Carl Otto,** Cöln a. Rhein, der **Alleinverkauf** ihres

Puzzolan-Cements

für Hagen, Haspe, Hohenlimburg, Brügge, Herdecke und Umgegend übertragen worden ist.
Ich empfehle diesen anerkannt vorzüglichen Cement für Hoch- und Wasserbauten, zu Betonierungen, Kanalisierungen und Putzarbeiten unter Garantie höchster Festigkeiten, Adhäsion und Volumenbeständigkeit.

Hochachtungsvoll
Chr. Biehl,
5326 **Hagen i. W., Kampstr.**

Bauschienen

stets vorrätig auf meinem Lager am **Rheinischen Bahnhof.**
4999 **Julius Gogarten.**

Vereinigte Hagener Krieger-Vereine.

Samstag den 27. April cr.,
abends 8 1/4 Uhr,
im Lokale des Herrn **L. Trepper:**
Vorstands-Sitzung.
NB. Kameraden der vereinigten Vereine sind willkommen. 5292

Verein der Deutschen Kaufleute.
Ortsverein Hagen i. W.
Vereinslokal: **Hugo Höfer,** Frankfurterstr.
Jeden Samstag:
Vereins-Abend.
Kaufmännische Blätter, Gewerkverein ꝛc. liegen auf. Sich interessierende Kollegen stets willkommen.
4604 **Der Vorstand.**

Deutscher Tischler-Verband.
Zahlstelle Hagen.

Unser Verkehrslokal und Bureau **für Arbeitsnachweis** befindet sich bei Herrn **C. Glattfeld,** Iserlohnerstraße 5.
Wir bitten die Kollegen dringend, nur dort um Arbeit nachzufragen. **Der Nachweis ist für Meister und Gesellen unentgeltlich.** 5310
Die örtliche Verwaltung.



Hagener Freiwill. Feuerwehr.
II. Abteilung.
(Wehringhausen).
Sonntag den 28. April d. J.,
morgens 7 Uhr:
Uebung
im alten Tuch-Anzug.
Das Kommando.



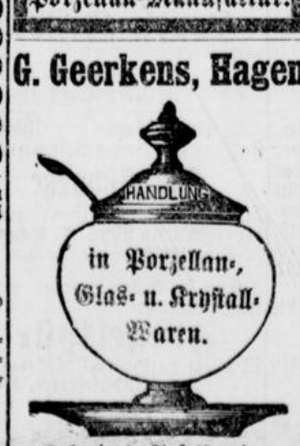
Hagener Freiwill. Feuerwehr.
III. Abteilung
(Eilpe).
Sonntag den 28. d. Mts.,
morgens 6 Uhr:
Haupt-Uebung.
Das Kommando.

Gründlicher und gediegener Klavier-Unterricht
in und außer dem Hause wird billig erteilt. 5250
Um gefl. Abgabe von Adressen im Restaurant **J. Weisch,** Elberfelder- u. Kampstr.-Ecke wird geb.

Für Arbeiter!
Ausverkauf.

Ich lasse eine große Partie
Ausschuß-Porzellan um die Hälfte
Preis, im einzelnen verkaufen, z. B.: 5323
Tassen pr. Stück 10 Pfg.,
Teller, große 15 Pfg.,
kleine 10 Pfg.,
Gemüse-Schüsseln von 10 bis 60 Pfg.,
Kaffee-Kannen von 25 bis 75 Pfg. u. s. w.
Hagen, Elberfelderstr. 35,
Niederlage der Kölner Porzellan-Manufaktur.

G. Geerkens, Hagen



in Porzellan-, Glas- u. Krystall-Waren.

Dekorierte Tafelservice,
30 Teile, von Mk. 10.— an,
Dekorierte Kaffeeservice
von Mk. 4.75 an,
Dekorierte Waschgarnituren
von Mk. 2.25 an
bis zu den feinsten Sorten in größter Auswahl. 5329

Bürger-Casino
Samstag den 27. April:
Gesellschaftsabend
Dortmunder Faß-Bier.
5290 **Die Direktion.**

Hagener Stadtgarten.

Am Dienstag den 14. M
abends 6 Uhr,
findet die ordentliche
General-Versammlu
der Gesellschaft im Lokale Herrn **Hermann Tigges** selbst statt.

Tages-Ordnung:
1. Bericht des Aufsichtsr über die Lage der Geschäfte Vorlage der Bilanz. Erteil der Decharge.
2. Neuwahl von 2 statut gemäß ausscheidenden Vorstan mitgliedern.

Die Bilanz und die Jahr rechnung liegen von heute ab dem Rendanten Herrn **Gus Osthaus** zur Einsicht für Aktionäre offen. 5
Hagener Stadtgarten
Der Vorstand
C. G. Schwemann. Gust. Osth

Former-Verei
Hagen u. Umgegend.
Sonntag den 28. Apri
nachmittags 4 Uhr,
Mitglieder-Versamml
im Vereinslokal.
Um zahlreiches und pünktl Erscheinen bittet
5337 **Der Vorstan**

Sonntag den 28. April
wird bei mir ein
fettes Kalb ausgekegel
Kegelliebhaber werden hi ergebenst eingeladen.
Eckesey, den 25. April 1889.
Carl Heyint

In letzter Zeit auf meinen Gr stücken **Fischerei** geübt wor welches ich hiermit untersage, weitere Uebertretungen zur zeige bringen werde.
Mäcking b. Zurstraße.
Carl Schlasse

Unserm Freunde **A. Völker** seinem 26. Wiegenfeste ein donne des dreifaches **Lebehoch!**
„Albert" Bier ist gut für den D Für d. Hunger ist gut Brot u. Wu Wenn wir kommen, *mach nur* schief Gesich Denn das Lamentieren hilft nich
5320 **Die V.**

Reparaturen prompt und bil
Schirmfabr. Alex Rosentha
Elberfelderstr. 6.

Reparaturen prompt und bill
Schuhfabrik und Lager
Carl Bertrand, 14 Elberfelder straße 14.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 25. April.

Weizen à 100 Kilo	1. Qualität	19
	2. „	17
Landroggen à 100 Kilo	1. „	14
	2. „	13
Gerste à 100 Kilo	Winter-	
	Sommer-	
Buchweizen	à 100 Kilo	13
Hafer	„ „	
Aweel (Rübsen)	„ „	
Raps	„ „	
Kartoffeln	„ „	8
Heu	à 500 Kilo	40
Stroh		28
Rüböl pr. 100 Kilo in Partieen von 100 Ctr.		57
Rüböl pr. 100 Kilo faßw.		58
Gereinigt. Oel pr. 100 Kilo		
3 M. höher als Rüböl		124
Preßkuchen per 1000 Kilo		
Weizenvorsch. 00 à 100 Kilo		
Kleien à 50 Kilo		5

B. Simons & Co.
Provisionsfreie Course.
Düsseldorf, 25. April 1889.
Blumenstrasse.

Wir zahlen für vista stempelfrei.

Paris, franz. Bankplätze u. Noten	80
Brüssel, belg. Bankplätze u. Noten	80
London u. engl. Noten	20.45
Amsterdam u. holl. Noten	169
Italien: Mailand	80
Italien: grosse Bankplätze	80
Schweiz	80
Napoleons	16
Sovereigns	20

Wir geben kurze Ausschreibung.

Paris	81.—
Brüssel, Antwerpen	81.—
London	20.47
Amsterdam	169
New-York	4

Soweit Vorrat, erlassen w 3 1/2 % Consols à 104.60, 4 % Co sols à 107,— spesenfrei u zahlen für letztere 106.50 eb talls spesenfrei.
Obige Preise verstehen sic für Umsätze von 1000 Mk. u darüber.

Der heutigen Nr. lie ein Beiblatt: **„Blätter f Hausmittellehre"** bei.

Nr. 98.

Abonnementspreis pr. Quartal M. 2,50.

Insertionspreis die einfache Spaltenzei oder deren Raum 15 Pfennig.

Der Zollkr

Ueber das han zwischen Deutschla Jahresbericht der Nord deutscher Eisen- u haft Klage geführt Se Ausfuhr nach Rußland gang der siebziger Jahr jährlich für 260—270 1887 sei der Export a daß in diesem Jahre R Waren mehr nach Deut zogen habe. Der Rück hauptsächlich durch die wi Schutzzölle veranlaßt, Zolltarif nicht weniger einer Reihe von Positio Bericht sodann die Zoll speziell den deutschen Ei führt, bemerkt er schli drängt sich die Notw vertrages zwischen immer mehr auf, indem wißheit, die in handels wirkt, ein Ende machen Handelsvertrage mit R ersten Male aus schutz dem Höhepunkt der vo Industrieller geleiteten S selben Vereinigung das vertrage mit Rußland aufgestellt und begrün ohne einige Hoffnung konnte, ist durch die nommene Absperrungspo so lange man sich nicht fühlichen Aenderung der entschließt. Denn inzwi strebungen in der den Oberhand gewonnen erhöhungen gegen ru und Rußland, das Auf Erleichterungen in sein verfahren hatte eintreten Ausfuhr mit wiederh welche nicht zum wenigs lands Zollpolitik zu be lung aber tragen ein schutzzöllnerischen 1879 durch ein Bündnis Umkehr in der deutschen der immer weiter grei Bahn geschaffen haben. Teil dieser Industrieschut Bündnis entsprungenen haben bereits 1887 die desgenossen abgewiesen der Getreidezölle gestimm gesprochene Wunsch na Rußland ist ein deutlich man auch in den Zoll nachteiligen Wirkungen Freilich wird man di schwerlich bannen können weis auf die Thatsache nach Deutschland exporti z. B. kaum die deutsche neigt machen, welche bei land doch notwendig au lichen Schutzzölle, vor kommen müßten. Der vielmehr nur einen Ben gegen die Ueberflutung d Produkten noch bei weite umgekehrt der russische einen Erfolg der einheit welcher am allerwenigst Systems ratsam machen des zollpolitischen Krieg größeren Kreisen unsere den Nutzen von Schut Ueberwindung der jetzt und ein entschiedenes Wege neuer Tarifvertrag

Deutsch

Berlin, 26. Apr leidigung des Reich Zeitung" wegen eines artikels jetzt nachträglich am 13. Mai an. Beschla früher. Gegen ein fre welches den Artikel abd falls den Strafantrag ge

LC **Berlin,** 26. Apr den Regierungskommissa validenversicherung berg zur Unterstützung hat, hat gleichwohl auc versammlung des Ostpr lichen Centralverei Majorität für die A sorgungsvorlage fi lung nahm mit sehr Resolution an: „Die lung der Mitglieder alle landwirtschaftlichen Cent der Allerhöchsten Botsch häft weitere Schritte auf Gesetzgebung für erwün lichen Weiterentwickelung Beteiligten erscheint jedo aller Verhältnisse, name auf dem Gebiete der Un forderlich. Die außerord schließt deshalb, an die tage das Ersuchen zu ri der Gesetzesvorlag mission des Reichst Zustimmung zu dem G hängig zu machen, daß einzige Invalidenrente in daß ferner für die Erhe Modus zur Anwendung wirtschaft unserer Provin sei es durch erhöhte Be Arbeitgeber, oder durch Form von Zuschlägen z daß ein größerer Teil de währt wird."

Nach den bisher v Provinzen gilt es für ke Alters- und Inval Reichstage eine Mehrheit